



~~11/11~~ ~~24/11~~ Acc 5636



EX GENT









Gedric



# Alberti Magni / Das Erste Buch.

## Das Erste Capitel.

Von Frucht vnnnd vnfruchtbarkeit der Weiber / wann sie ein mangel an ihrer Scham haben / deßgleichen wie ihnen mit Arzney zu helfen ist / auch andern vn-rath vorzukommen.



Von vngeschicklichkeit der Weiber zu empfangen.

**A**lle feiste Frauen seyn vngeschickter zu empfangen / denn die magern / Denn alle sachen durch solche vberseuchtigkeit verhin-  
dert.

A ij

vert.

## Das Erste Buch

idert. Solche sol man ihr vertreiben mit Theodoricon/ vnnnd Jannapigra.

### Unfruchtbarkeit von zu viel feuchtigkeit.

Wirt gespürtet/ so ihr Zeit fast dünn/ sol sich truckner Speiß gebrauchen/ Als Apicomae/ vñ Mistel/ Myrrha/ Rosenblät/ Granatapffel/ Kümel oder Kümich seind ir fast gut.

### Unfruchtbarkeit von vbriger hitze.

Sie solle kältende Speiß essen/ als Lattich vnnnd Pappelkraut/ Butter/ Portulaca/ Porzel oder Säumporzel genannt/ So aber die Mutter offen stehet/ Mistel vnd auch Gallopffel.

### Geschickligkeit zu empfangen.

Wenn ein Frauw beyschläffet/ sol sie nit zu viel essen noch trinken.

Wenn ir ihr Recht kompt/ ist sie auch zu empfangen vngeschickt.

### Was die Frauen fruchtbar macht.

Beysuß offte genüget/ macht die Frauen fruchtbar/ Rosmarin vnd Melissen in Wasser gesotten/ die Mutter darmit gereiniget/ machet sie leichtlich fruchtbar.

Weisserwurz reiniget den Frauen ihr Mutter/ das sie bester ehemögen empfangen von den Mäßen/ so thun sie darzu Melissen vnd Beysuß.

Wasserwegerichkraut/ ist gut den Frauen/ Männlich Samen zu empfangen/ vnd schwanger zu werden.

Nimb

Nimb Metern/ Mutterkraut/ vnd Helffenbein gepülffert/ vnd also mit Wein genühet/ machet die Frauen fruchtbar/ vnd gering zu empfangen.

Myrrha ist gut den Frauen/ die nit Kinder empfangen/ die sollen den nügen mit Wein/ vnd den Rauch vnden auff lassen gehen.

Polen den Frauen offit genühet/ macht sie fruchbar.

Haarstrang Wurgel/ darvon gemacht ein Rauch/ vñ den Frauen vnden auff gelassen/ benimpt jr die vnfruchtbarkeit/ vnd macht sie fruchtbar.

Feldkümmel gessen/ macht die Frauen fruchtbar.

Das in der Eichenmistel thue in ein Wein/ gibts einer Frauen zu trincken.

Plinius sagt/ Gib jhr von einem Hasen Vuluam leporis in der Speiß zu essen.

Seud Lattich in Wasser/ gebe das einer Frauen nüchtern zu trincken/ sie wirdt geschickt zu empfangen/ schüttet sie aber den Tranck wider von sich/ so hat sie empfangen.

Oder gib jr in Zeit so die Säuramlen/ Ebergeilen zu essen.

## Frauwen Scham zu Arzneyen.

Wenn einer Frauen die Scham gebleet oder geschwollen ist/ von Ehelichen Wercken/ oder sonst/ so siede Pappeln in einem Kessel/ setze die Wein darein/ so wirt jr bas.

Die äsch von Dille ist gut für alle gebrechen der Frauen ding.

Ist eine Frauwe fratt da/ so streuwe sie des Pulffers von Aloe darein.

Äschen gemacht von Maurrauten/ reiniget alle gebrechen an heimlichen orten der Frauen.

Welcher Frauen die heimlich statt verschr/ die nemme Safft von Lauch/ vnd thue es darüber/ es heilt.

Das Erste Buch  
 Das ander Capitel.  
 Von Zeichen / daß ein Weib empfangen /  
 Vñ ob sie ein Knäblin oder Meidlein trage / vñ  
 wie das Kindlin in Mutter Leib zunimmet / vnd er-  
 nehret wirdt / vnd ob es todt oder lebendig  
 in Mutter Leib seye.



Zeichen / daß ein Weib empfangen hat.

**W** Ann ein Frau nach den Ehelichen Vercken / so das Werck  
 vollbracht ist / Kälte vnd Schmerzen in den Nieren empfin-  
 det / so ist es ein Zeichen / daß sie empfangen hat.

Solt

Solches ist auch ein gewiß Zeichen/ so sich ein Fraw an ihr selbst  
verwandelt/ oder läßt sich seltsamer vnd mancherley Speiß gelästen/  
als Leimen/ Rollen oder Erden.

## Ob ein Fraw ein Knäblin oder Weidlin tregt.

Wann ein Fraw ein grossen Bauch gewinnet/ auff der rechten  
Seiten.

Vnd die rechte Brust mehr Milch hat/ denn die lincke/ stets rot-  
farb vnderm Angesicht/ ist ein gewiß Zeichen eines Knäblins.

So sie aber ein Weidlein tregt/ ist sie gewöhnlich bleichfarb vn-  
der dem Angesicht/ vnd schwermütig.

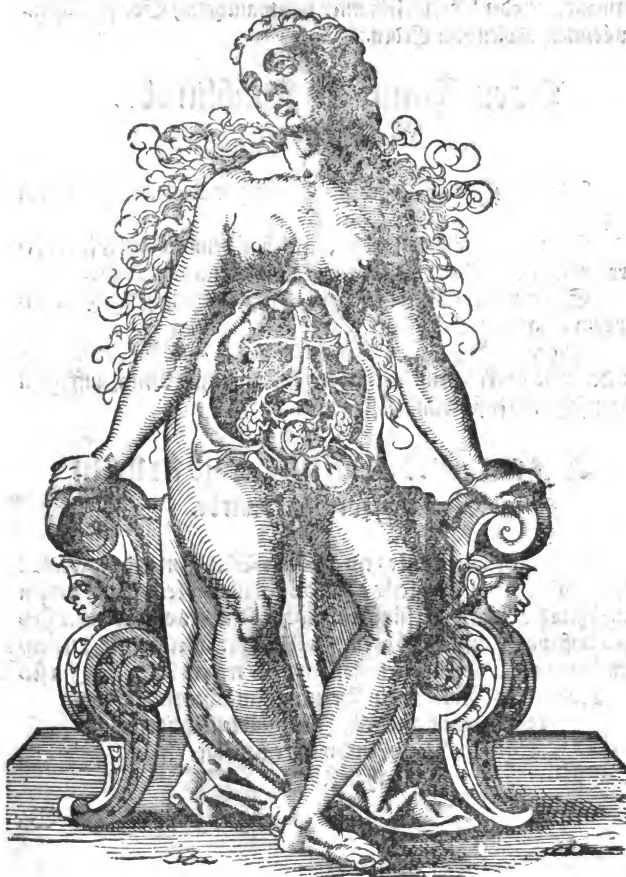
Die rechte Seiten des Bauchs lang/ die lincke kugelecht/ oder  
rundt. Die lincke Brust geschwillt ihr. So man Milch auff ihren  
Harn schüttet/ so schwimmet sie empor.

## Wie ein Kind in Mutter Leib in neun Monaten formieret wirdt.

Im ersten Monat ist es ein gesamlet Blut/ Im andern Monat  
ists ein zuschickung eines Leibs/ Im dritten ist ein Leib/ Im vierdten  
empfeherts die Regel/ Im fünfften hats des Vatters oder Mutter Zei-  
chen/ daß man sehen kan/ ob es ein Knäblin oder Weidlin ist/ Im sechs-  
sten hat es alle Adern vber sein ganzen Leib/ wie ein Mensch/ Im sie-  
benden hats Marck in den Beynen/ Im achten mit Beynen  
befestiget vnd gestreckt/ Im neundten scheidt sich  
die Natur/ vnd wirdt ein wolge-  
than Kindt.

Wie

Das Erste Buch  
Wie ein Kind in Mutter Leib ernehret wirdt.





Die Brüst der Frauwen/nach der meynung Hippocratis/haben etne gemeinschafft mit dem Secklin Secundina / darinnen das Kind in Mutter Leib ligt/durch ein äderlin/das von den Brüsten dem Kind biß an den Nabel gehet / dadurch die Milch der Frawen von den Brüsten dem Kind zur narung kommen mag / daß es ernehrt wirt in Mutterleib.

Deßgleichen sol man sie nit so hart halten / noch erschrecken / da mit sie nicht vmb die Kinder kommen.

## Zu erkennen/ ob ein Kind in Mutter leib Kranck oder gesundt seye.

Wann der Frauwen Brüst viel Milch geben/ ist ein zeichen daß das Kind in Mutterleib schwach ist / dann davon sich das Kind ernehren solt / gehet zu den Brüsten auß / zeigt an/ daß dem Kind das äderlein ensücket/darvon jm die narung werden solt/das gehet zu den Brüsten auß/ oder ist das Kind sonst krank.

Weiß aber der Frauwen ihre Brüst hart / vnnnd keine Milch von jr gehet/ bedeutet daß das Kind frisch vnd gesundt ist in Mutterleib.

W

Das



# Das Erste Buch

## Das dritte Capitel.

Daß die Weiber leichtlich gebären. Für die  
ander Geburt / vnd das Geblüt zu reinigen/  
auch die todte Geburt aufzutreiben/  
merckliche Arzneyen.

### Leichtlich gebären.



**I**nde ihr an die lincke Hüfft Bilsenfraut Wurzel/also/ daß du:  
den Knopff bald wider auffziehst / wenn sie gebieret / vund die  
Wurzel hinweg werffest.

Zerreib:

Perreibe Lorbeerblätter/ leg es jr auff den Nabel.

Einen Löffel Honigs/ vnnnd zween Löffel Wasser misch vnder  
einander/ gib es jr in Kindsnöten zu trincken.

Dergleichen gestossen Myrrhen in Wein getruncken.

Senum Grecum mit Honig gemischt.

Einer andern Frauen Milch mit Beyfuß vber den Nabel ge-  
bunden/ oder setze die Bein in aschenwasser.

Rot Dack mit Wein oder Bier gesotten/ den getruncken/ hilfft  
wol in Kindsnöten.

Oder bind man jr das gesotten Kraut an fr rechte weyche/ sie ge-  
neusst bald/ vnd man sol das Kraut schnell weg thun.

Wann ein Frau nicht geberen mag/ So seude Holwurß mit  
Wein vnd Baunöl/ bestreiche sie auff dem Bauch/ sie genießt.

Der safft von Basilienskraut den Frauen genüßt/ fñrdert sie in  
ihrer Geburt.

Naterrurß fñrdert die Weiber an der strengen Geburt.

Vibergail genüßt mit Pfeffer vnnnd Honigwasser/ treibt auß die  
todte Geburt.

## Für die ander Geburt/ Secun- dina genant.

Knoblauch gesotten mit seinem Kraut in Wein/ zeucht auß die  
ander Geburt/ den Bauch darmit bestrichen.

Holwurß getruncken mit Wein/ vertreibet die ander Geburt.

Stichwurß vnd Eberwurß/ gleich viel gepñllfert vnd gemischet  
mit Regenwasser/ vnd den Frauen das eyngeben/ hilfft fast wol auß  
zulösen Secundina/ das ist/ die ander Geburt.

Gelbviol Blumen gesotten in Wasser/ vñ das getruncken/ treib-  
et auß die ander Geburt.

Zinnetrinden getruncke mit Wasser/ treibt auß die ander geburt.

W ij Andorn

## Das Erste Buch

Andorn safft ist gut den Frauen/die bößlich gebären/vnd treibe auß die ander Geburt.

Spizigen Wegerichsafft getruncken / vertreibt Secundinam/ das ist die Haut/ da das Kind in gelegen hat in Mutter leib.

Polcyen gessen/ist gut den Frauen/die versaumt werden durch die Ammen/also/ daß sie die ander geburt zu lang bey in behalten/ dar durch manche Frauen versaumt werden/ daß sie sterben müssen.

Item / pülffer den Stein Agats/ gibts ihr zu trincken in einem Trant.

Item/ mache ein dampff von Hünersfedern / laß sie darüber sitzen/ daß der dampff zu jr gehet.

## Das Geblüt nach der Geburt von einer Frauen zu treiben.

Capaunen Hirnschalen zu Pülffer gestossen / gib es ihr zu trincken.

Von der wurzel vnnnd kraut Tausentgülden getruncken / treibe einer fünffsig jährigen Frauen ihre Kranckheit.

Oder thue Myrrhen in einen Apffel/ vnd gib jr den zu essen.

Gestossen Leinsamen mit altem Wein gesotten/ vñ getruncken.

## Todte Geburt außzutreiben/ Abortus genant.

Welche Frau ein todt Kind im Leib hette / die trinck von roten Besfuß/ sie wird des Kinds sanfft ledig.

Vor sich geschmieret auff den Bauch der Frauen / treibt auß das todte Kind.

Welche Frau in ihr hett ein todt Kind / die trinck von Camillenblumen/ sie wirdt sein ledig.

Das

Naterwurh treibt auß todte Geburt.

Bergiß mein nicht/ gesotten in Bruñen wasser/ vñ getruncken/  
treibt auß todte Geburt.

Samander wasser getruncken auff drey loth/ vertreibet todte  
Geburt.

Tausentgüldenfraut wasser getrunckē von einer Frawen/ treibt  
die todte Geburt in Mutterleib.

Gelb Violenblumen in wasser gesotten/ vñnd das getruncken/  
treibt auß die todte Geburt/ doch sol kein Frawe das nützen/ dann sie  
wiß daß das Kind tott sey.

Diptan gepülffert/mit Benschuß vermengert/vñ darauff gemacht  
ein Zäpfflein/ vñ den Frawen vñden auff gebrauchet in ire Scham/  
treibet auß das todte Kind im Leib.

Die Frawen die in ihnen hetten todte Kinder/ mögen trincken  
von der weissen Nießwurh/ oder gelegt an die heimliche statt/ treibets  
hefftig auß.

Liebstockelsamen geleyet in Wein vber nacht/ vñnd den getrun-  
cken/ treibt auß das todte Kind.

Die Kinden von Alraunwurzel/ als groß drey Heller gewicht/  
gehalten für die Scham der Frawen/ treibt auß das todte Kind.

Nasturtiumkreß/den samen gebraucht mit Wein/ vertreibet die  
todte Geburt.

Betonien körner eyngenommen/ treiben auß die todte Geburt.

Rappensußfraut gesotten mit Wein/vñnd das getruncken/ treis-  
bet auß das todte Kind/ auß Mutter Leib.

Erdwibeln in Wein gesotten/ vñ mit Wermut vñnd Mastix  
in Wasser vñ Essig gesotten/vñnd mit Zucker süß gemacht/ vñnd das  
getruncken/ treibet auß das todte Kind.

Violen gesotten/ vñnd die gelegt auff den Bauch der Frawen/  
treibet auß das todte Kind.

So einer ein Kind vor der zeit abghebet/ so zerstoß ihr ein lebend-  
gen Krebs/ vñ gib jr den zutrincken in gutem Wein.

B iij

Das

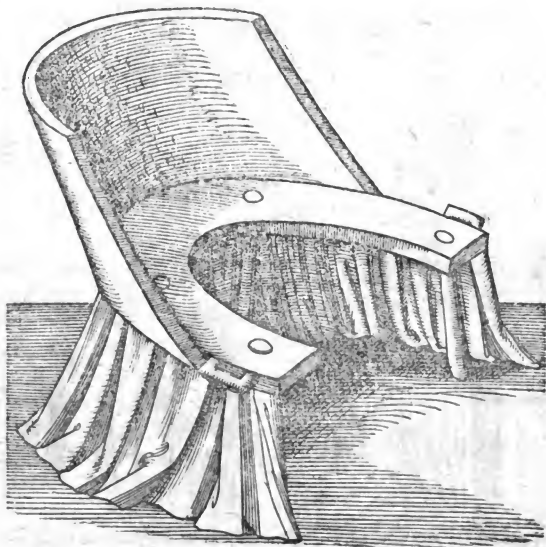
Das Erste Buch  
Das vierdte Capitel.

Wie die Hebammen die Geburten  
natürlich oder vnnatürlich auß-  
führen sollen.



**W**Ann die Fraw nun empfindet die Beermutter sich entschlies-  
sen / vnd die feuchtigkeit der Beermutter reichlichen fließen /  
so sol sie nider ligen an den Rücken / doch / daß sie nicht ganz  
lige / vnd auch nicht recht stehe / sonder ein mittel sol es seyn vnder dem  
ligen vnd stehen / vund sol das Haupt mehr hinder sich legen / denn für  
sich.

sich. Vnd in hohen Teutschen Landen/ auch in Welschen Landen/ haben die Hebammen besondere Stül darzu/ wenn die Frauen gebären sollen/ vnnnd seyn nicht hoch/ aber inwendig aufgenommen vnnnd hol. Vnd sol also gemacht seyn/ daß sich die Frau hinten mög anlehnen mit dem Rücken/ wie denn hievonden einer verzeichnet stehet.



Denselbigen Stul sol man hinten am Rücken aufffüllen mit Tüchern/ Vnnnd so es zeit ist/ so sol die Hebamme die Tücher wol erheben/ vnnnd sie kehren/ jekunde auff die rechte seitten/ jekt auff die lincke seitten. Vnnnd sol die Hebamme vor ihr sitzen/ fleißiglichen acht nehmen:

## Das Erste Buch

men der bewegung des Kindes in Mutterleib. Vnd sol die Hebamm  
die Glieder der Mutter weisen vnd regieren mit ihren Henden / ge



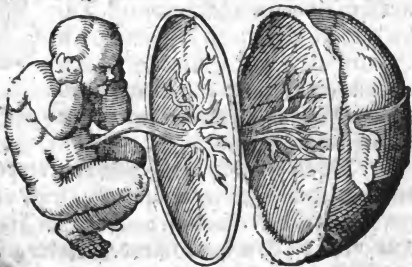
salbet mit weiß Gilgenöl oder Mandelöl / vnd dergleichen. Vnd  
mit denselbigen ihren Henden / sol die Hebamm Sänfftiglichen  
greiffen /



greiffen/ zu der Mutter/ als sie billich wissen sol. Die Hebamme sol auch die Mutter lehren vnd weisen/ vnd vnderrichten/ sie stercken mit Speis- sen / vnd Träncken. Auch mit guten sänfften Worten die Frauen zu arbeiten ermahnen/ also/ daß sie den Athem an sich ziehe. Darzu sol man ihr den Bauch gemähtlich trucken oberhalb des Nabels vund der Hüfft. Die Hebamme sol auch die Mutter trösten einer frölichen ge- burt eines Knabens.

Vnd ob die Mutter feist were/ so sol sie nicht sitzen/ sonder sie sol- ligen auff ihrem Leib / vnd die Seit ihres Hauptes legen auff die Erden/ vnnnd sol die Knie an sich ziehen an ihren Leib / darumb/ daß die Beer- mutter getrückt vnd genöt werde. Darnach sol sie salben ihr Gemecht mit weiß Gilgenöl inwendig/ vnd ob es not were/ so sol die Hebamme zu jr greiffen mit den Henden/ vnd die Schloß der Frauen weitem/ vnd nach solchem gebiert die Frau schnell.

Item/ die Hebamme sol kein arbeit mit der gebärenden Frau- wen anfaßen/ es sey denn daß sich das Kind am ersten erzeigt zu dem greiffen/ oder so man es sieht/ wann ihr arbeit ist vmb sonst/ vnnnd man frencket die Frauen damit/ vnd arbeiten sich ab/ vnnnd wann sie dann arbeiten/ so ist sie dann schwach/ vnnnd krank. Wann nun die Frau in arbeit ist/ vnnnd erscheinet das erste Zellin/ in dem das Kind ligt/ das man neuet das Büsch- lin/ oder die Nachge- burt. Vnd wil das Zell nicht selbs brechen von seiner stercke wegen/ so sol es die Hebamme bre- chen mit frem Finger- nagel/ oder sie sol be- greiffen das Büschlin zwischen jr finger/ vnd das auffschneiden mit ein Messer oder Scherlin/ also/ daß sie das Kind nicht irge/ oder ver-



## Das Erste Buch

wunde. Vnd nach dem/ so bricht das Wasser auß/ vnd geht das Kind hernach.

Vnd ob die Hebamm das Büschlin zu frů auffgeschnitten hett/ also/ daß das Wasser verlauffen were/ vnnnd die Gemecht der Mutter ertrucknet were/ vnd sich das Kind nicht vollkömlich geneigt hett zum außgang/vñ verlängern wolt/sol man gieffen in die Gemecht der Frauen/ weiß Bilgenöl/ zerlassen Schmalz vnd Feiste in rechter wärm/ die da glat vnnnd schlipfferrich machen/ In sonderheit ist in diesen nöten der Eyerklar oder Eyerweiß mit seinem Dotter ein gute Arzney in die Gemecht der Frauen gegossen. Vnd sol sie machen niessen/ als denn folget nach die Geburt.

Item / ist die Geburt groß / vnnnd besonder das haupt / so sol die Hebamm der Frauen Gemecht/vnd den eyngang der Beermutter weitem sensffuglichen mit ihrer Hand / vorhin gesalbet mit öle vnd Schmalz/ die glat machen/ als vor gesagt ist.

Desgleichen were das Kind ein Töchterlin/ od' Zwilling/ sol man thun mit dem öle/ wie vorgeschrieben ist. Dieses alles ist gesagt von der natürlichen Geburt/ als wann das Kind erst erscheinet mit dem Haupt/vñ die andern Glieder gerichts nachfolgen / wie diese Figur hic sichtebarlich anzeigt.

Wo aber das Kind erscheinet/vnd kompt mit vnnatürlicher Geburt/ mit beyden Füßen/ vnd seyn die Hende vnd Arm neben den Beinen hinab gestreckt / als diese nachfolgende Figur anzeigt / So sol die Hebamme die Arm vnd Hende des Kindes geschicklich weisen / fügen vnd schieben/ mit salben vnd andern dingen/die glat machen. Also/ daß die Hende vnnnd Arm des Kindes gestreckt bleiben/ neben des Kinds sei



ten vnder sich hinab an die dicke der Bein/ Darnach sol sie im von stete  
helffen/wo es aber müglich wer/ daß die Hebamm die Füß des Kindes  
senfftiglich vnnnd subtilichen vber sich wiese/ also/ daß inwendig in  
Mutterleib die Solen des Kinds Füßlein/ geschoben würden gegen  
seiner Mutter Nabel/ vnd sein Häuptlein/ gegen seiner Mutter Rü-  
cken/ vnd vnder sich gegen dem außgang gestürget vnd gewendet/ wer  
viel besser.



Wo aber das Kind nun erscheint mit beyden Füßsen/ vnd hat die  
Hände nicht neben im vnder sich hinab gestreckt/ sonder vber sich/ als  
allhie stehet/ so sol die Hebamm grossen fleiß anfehren/ dem Kind sein  
Hände vnder sich bringen vnd schieben. Vnnnd wo es nüglich were/ sol  
die Hebamm in gleicher weis obsteht/ das Kind umbwenden/ vnd ihm  
mit dem Haupt zum außgang helfen. Wo aber das auch nicht mög-  
lich wer/ so sol sie das auch empfangen bey den Füßsen/ vnnnd Arm vnnnd  
Hände vnder sich weisen/ neben den Seiten hinab. Vnd ob dieser zwey-  
er weg keiner füglich were/ hinderniß halber/ so sol die Hebamm beyde

E ij

Füß

## Das Erste Buch

Fuß des Kindes zusammen binden mit einer leinen Binden/ vñnd darnach zum außgang helfen.

Wo aber das Kind zum ersten keme mit einẽ Fuß allein/ so sol man die Mutter da an den Rücken legen/ die Bein vber sich/ vñ das Haupt vnder sich/ vñ den Hindern woterheben. Vñd sol die Hebamm mit irer Handt des Kindes Fuß wider hindersich senfftiglichẽ schieckẽ. Vñ sol die Mutter sich zum dickernmal vñ schrieben vñ welcken/ so lang/ bis dz Kind sein Haupt vnder sich lehrt zũ außgang. Darnach sol die Mutter widerumb sitzen auff ihren Stul/ vñd sol jr die Hebamm wider helfen/ als ob stehet.



Wo aber das Kind sich in Mutter Leib nicht wol wolt vmbwendẽ/ daß dz Haupt vnder sich keme. so sol die Hebamm den andern Fuß auch zu der Geburt schicken/ vñ dem Kind außhelffen/ doch allewegen/ daß die Arm vñd Hände neben seiner Seiten hinab gestreckt seyn/ als hieoben angezeigt ist.

Wo aber das Kind keme mit einer Seiten an die Geburt/ So sol aber die Hebamm das Kind schicken/ richten vñd weisen vber sich/ wie es vorhin in Mutter Leib gefessen ist/ vñd ihm darnach zu bequemblichem Außgang helfen.

Es

So aber das Kind kem mit zertheilten Füßen / so sol die Hebamm die Füß zusammen thun/ vnnnd darnach auffführen/ als obsteher. Doch sol sie allzeit fleiß anfehren / vnnnd die Hände des Kindes neben seinen Seyten hinab gestreckt seyn/ als offi vnd dick gemeldet ist.



Ob aber das Kind sich erzeigte oder kem / mit beyden oder einem Knielein / mit beyden gerad gestreckten ärmlein zu den Knien verordnet vnd gelegt/ als denn sol die Hebamm abermals geschickt seyn / daß sie das Kindlein mit der rechten Hand bey einem oder beyden Knielein erlange vnd erwüsche/ ober sich dasselbige hebe/ ordne vnnnd weise/ nach dem mit der lincken Hand die Füßlein mit höflichem erwüschen / ergreiffe// auch beyde ärmlein oder Händlein darzu nemme / hebe vnnnd schiebe/ vnnnd im (wie obgemeldet) zu rechtem Aufgang helffe. So aber das nicht beschehen möcht / noch möglich were / sol als denn die Hebammne die gebärende Frauw abermals vom Stul der arbeit nrnmen/ vnnnd zu dem Bette verordnen. Auch in allen dingen handlen/ wie sie oben gelehrt worden / damit one sorge vnd nachtheil das Kindt geschos-

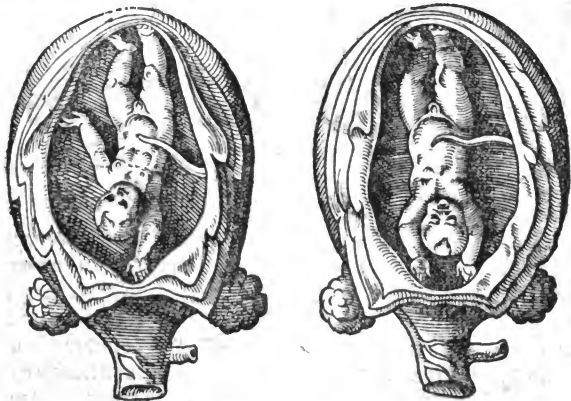
E iij.

ben/

## Das Erste Buch

ben / zu rechter Geburt geführet / gewiesen / vnnnd mit dem Händlein kommen möge.

Item ob das Kind ein Handt erzeigte / so sol die Hebamme das Kind nicht empfangen / sonder mit eingelassener Hand / die Schultern des Kindes fleissig begreifen vnd hinder sich heben / vnnnd die Hand neben des Kinds Seiten hinab strecken / das Haupt begreifen / vnd ihm zum Ausgang helfen. Wo aber solch weisen vnd schicken der Hande nicht ein fürgang wolt haben / so ist aber not daß man die Frau an den Rücken lege // mit dem Haupt nider / vnd mit dem Hindern hoch / dar mit das Kind hinder sich falle / vnd als dann nider sitzen / vnd dem Kinde zum außgang verhelffen.



Ob aber das Kind mit den beyden Händen erschien / so sol die Hebamme mit iren Händen beyde Schultern der Achßlen begreifen / vnd es Kind wider hinder sich heben. Vnd als oben geschriben stehet / vñs Kinds Hand neben seinen Seiten hinab strecken / vnnnd das Haupt begreifen / vnd im darnach helfen.

Item /

Item/ ob das Kind sich mit dem Hindern erzeigt/ so sol die Heb-  
amm mit eingelaßner Handt das Kindt vbersich heben/ vnnnd mit den  
Füssen außführen. Wo es aber möglich were/ daß sich das Kind schie-  
ben möchte/ damit es mit dem Haupt vnder sich käm/ were viel besser  
dann die erste Geburt.



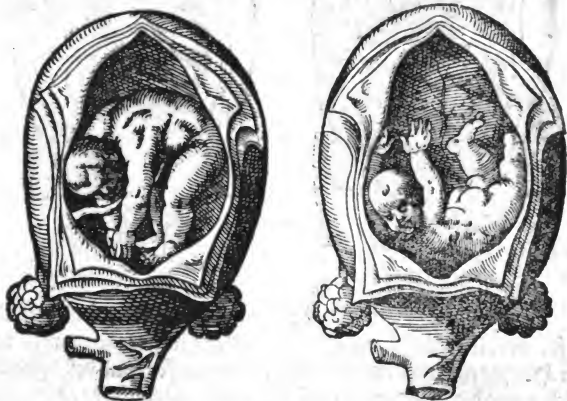
Item/ ob das Kind mit gebogenem oder krummen Haupt erschie-  
ne/ sol aber die Hebamm weißlich fahren/ vnd sorg tragen/ daß sie nach  
dem Haupt des Kinds ehle/ dasselbige zu ergreiffen/ vnd des Kindleins  
Rücken vnd die Achßlen vber sich weise/ hebe oder schiebe/ damit dem  
Kind erstlich mit dem Haupt zu der Geburt geholffen werde. Denn  
leichtlich vnnnd ring zu wegen gebracht/ auch nicht sorglich ist/ so fleiß  
vnd ernst angewendet wirt. Wo aber das nicht seyn mag/ sol man die  
Frauwe zu Bette legen/ vnd einer bessern stundt erwarten/ auff daß jr  
geholfen/ vnd das Kind geschoben werde/ in aller form/ weiß vnd maß/  
wie oben angezeigt wirt.

So



## Das Erste Buch

So ein Kind solcher vnnatürlichen Geburt kompt / vnd sich er-  
zeiget / wie hernach stehet / als den sol die Hebamme sich wol bedencken  
vnderinnern / damit sie nach des Kinds Haupt eyde / dasselbige zu er-  
wischen / vnd künstlich zu ergreiffen / auch die Schencklein vnd arme-  
lein hinder sich weise vnd leite / damit sie vbersich geschoben vnd gewir-  
sen werden / mit hülff / rath vnd beystandt etlicher erfahner vñ geschick-  
ter Frauen. Vnd ob die Hebamm vnd die andern geschickte Frauen /  
kein hülff noch rath zu diesem handel finden köndten / alsdenn so mögen  
sie die Fraw zum Bett verordnen / vnd den besten brauch der schiebung  
an die hand nemen / mit allen griffen wie zuuor angezeigt ist worden.



Item / ob das Kind getheilet lege / oder auff seinem Angesichte /  
so sol die Hebamm leichtlich eynlaffen ire Finger / vnd das Kind in der  
Geßel der Mutter vñtfehren. Oder ob sie eine Hand anöge eynlaffen /  
sol sie das Kind ordnen vnd richten / also / welches theil des Leibs dem  
ausgang allernächst / die selbs auffführen / doch sol sie allermest das  
Haupt suchen / halten vnd aufführen.

Item



So zwey oder mehr Kinder kämen / als die hieben gesest Figur  
lehret vnd anzeigt / auch natürlich / gut vnd vnsorglich verstanden wirt /  
als dan sol die Hebamme das erst Kind-  
lein / so sich selber am aller sich baristen  
vnd gewissten an tag geschickt vnd er-  
zeiget hat / begreifen / in alle weis vnd  
weg handeln / vnd allen fleiß anfehren /  
wie zuvor eilich mal erklärt vñ angezei-  
get worden / damit dasselbig an tag kom-  
me / vnd natürlich geboren werde. Auch  
sol die Hebamme gute achtung haben /  
daß sie in der ersten Geburt das andere  
Kindlein / so sich auch mit dem Haupt-  
lein erzeiget hat / nit verschiebe oder ver-  
lehre / sonder dasselbig recht geschoben  
Kind / in rechter vñ natürlicher Geburt  
behalte / vnd nachdem erst gebrachten  
vnd gebornen Kinde / das andere auch  
fleissig vnd natürlich empfare vnd kommen lasse / dem ersten gleich.  
Dann solche Geburt ganz leicht / ring vnd vnsorglich ist / die weil das  
erst Kindlein dem andern seine Geburt fündert vñ ring machet. Doch  
sol gute sorg gebraucht werden / daß die Nachgeburt nicht zu lang ver-  
hindert bleibe / sonder den Kindern gleich nach gefürdert / gebracht vnd  
aufgeführt werde / auff daß der forder Leib der Frauen nach der Ge-  
burt nit zulauffe / vnd zu vil eng vnd verstrumpfft werde / darauf dann  
grosser schad entspringen vnd erwachsen mag.



Wo solche nachfolgende Mißgeburt / so dan gefährlich vnd ganz  
sorglich / käme / vnd sich erzeigte / als bald sol die Hebain das erst Kind-  
lein / so sich am meisten erzeigt / zu handen nehmen / vnd nach dem sie  
sich gerüst / auch ihre Hand vnd der Frauen Leib wol gesalbet / sol sie  
desselben Kinds armllein oder Händlein / fleiß vnd sorg tragen zu ern-  
schen

## Das Erste Buch

sehen vnd ergreiffen/ dieselben auß jren Händen nicht mehr lassen/ vnd höflich behalten/ vnd dem Kind den geraden weg / mit geraden vnd gestreckten Armen vnd Händen neben des Kindes Seiten gelegt / also helfen vnd kommen lassen / vnd dasselbig / so möglich empfangen. Dann so das Kindlein groß/ vnd der Mutter Leib eng / würde jnen beyden der Mutter vnnnd dem Kind die arbeit desto schwerer / so der vorthail mit dem sitzen der Frawen auch das salben nicht gebraucht würde. Vnd so bald das erst Kindlein also geboren wirt / wie gesagt / sol mit dem andern Kindt gleicher gestalt gehandelt werden / doch das die Hebamme ernstschafft vnnnd weißlich fortsetze / vnd die Fraw empfig in der arbeit sich halte/ stelle vnnnd finden lasse/ damit zu beyden seiten nichts erwinde.



Ob aber die Hebamme des Kindes armle oder Händle / wie droben gesagt/ keins ergreiffen noch erwüschten fündt/ dasselbig auch nicht behalten möchte/ alsdann sol sie aller gestalt handeln/ vnd die Kind schieben/ wie droben deutlich gelehrt ist.

Begebe es sich aber in einer Geburt/ das sich ein solcher zufall zuerüge/ wie hernach angezeigt/ alsdau/ so bald die Hebamme das ersicht/ merckt vnnnd spürt / sol sie erstlich nach dem Kindt greiffen / so mit dem Häuptle natürlicher Geburt erscheint vñ sich erzeiget. Aber das Kindlein/ so sich mit den Füßen erzeiget / sol die Hebamme hinder sich vnd vber sich weisen vnnnd heben / damit dem so natürlicher Geburt mit dem Häuptle kommen wil/ nicht entholffen / sonder zu solcher Geburt geholffen werde. Demnach so dasselb vnderst geschoben Kind also glücklich an tag kommen ist/ alsbald sol die Hebamme des andern Kindes/ so sich

sich mit beyden Füßen vnnnd beyden gestreckten Armen / nidersich gestreckt erzeigt / beyde Händlein vnd ärmlein erwüschē / vnd so es möglich / also empfangen vnd kommen lassen.

Ob aber dz ander Kind dem ersten nach / so recht vnd natürlich geboren / auch mit dem Hauptlein rechter vnd natürlicher Geburt / durch Gottes Gnad vnnnd das Glück sich selber schübe / oder durch die Hebamme geschoben möchte werden / da sol durch sie vnnnd andere geschickte Frauen / aller ernst vnd fleiß angekehrt werden / daß allein dem nichts gespart werde / vñ sonderlich mit dem salben der ölen vnd säften darzu dienstlich / deren vielerley gemeldet worden / auff daß den Frauen vnd Kindern ringer vnd glatter Weg gemacht / vnd nicht durch das langsam geberē / vergebentliche müß vnd arbeit gebraucht werde / vnd der Frauen Leib aufflauffe vnd geschwelle / oder durch das gestockt Blut / so sich innwendig zwischen Haut vnd Fleisch beyder Leffzen / verhalten vnd gesamlet / die Geburt sorgsamlich vnd irrig mache / sonder alle diese ding vorhin ordentlich wol bedachte / verwart vnd verhütet werden.



Ende des Ersten Buchs.

D. II

Das

# Das ander Buch Alber-

ti Magni / Von etlichen namhafftigen

Kräutern / vnd ihren Tugenden.

## I. Sonnenwirbel.

Heliotropium, Cichorium.



**D**is Krauts  
Tugent ist  
wunderlich  
so es gesamt  
let wirt / wenn die Son-  
ne im Löwe ist im Augst  
monat / vnd wirdt denn  
verwickelt in ein Lers-  
beerblat / vnd auch dars  
zu ein Wolfsszan / vnd  
denn also bey jhr getras-  
gen / So mag niemant  
wider den trageden has-  
ben stimmen zu reden /  
denn allein Friedsame  
Wort.

Vnd so ihm etwas  
genommen ist worden /  
vñ legt das in der nacht  
vnter sein Haupt / so  
wirt er sehen den der es  
gethan / alle seine gestalt  
vnd eygenschafft.

Vnd so die vorges-  
sagten ding gelegt wer-  
den /

den/etwan an ein ort/da viel Frawen sind/als in ein Kirch/welche Ehe  
auff irer seiten von irem theil gebrochen wirt/ die mögen nimmer auß  
dem Tempel gehen/ es werde denn hinweg gethan/ vnd das ist bewert.

Ein Gummi genant Serapium/ das find man an diesem stam-  
me/ das nimb zu Mirrha/ jedes gleich viel vnder einander gemischet/  
mit Camillenöl vnd Honig/ darauff ein Pflaster gemacht/ vñ vber der  
Frauwen Gemecht ge-  
bunde/reinigt die Mut-  
ter/also/ das sie darnach  
gebern mag.



## II. Nessel.

Vrtica.

**S** du diß Kraut  
shaltest in d' Häd  
mit dem Kraut  
Willeforu/ dz ist Garb/  
so bistu sicher vor aller  
forcht vnd fantasen.

So das gelegt wurde  
mit Caffi von Haus-  
wurk/ vñnd wurde dein  
Hand gesalbet darmit/  
vñnd das vbrig gelegt in  
das Wasser/ vñnd gehest  
dann in das Wasser/ da  
Fisch inne seyn/ so vers-  
samen sie sich zu deiner  
Hand/ auch in die Neus-  
se/ vñ so du dz wider hers-

ch auß zeuchest/ alsobald springen sie zu iren orten/ da sie vor gewesen seyn.

D iij

Das



## Das ander Buch

Das Nessel Wasser getruncken/ Morgens/ Mittags/ vnnnd zu Nacht/ jedes mal auff 3. loth/ fündert der Frauwen jr Zeit/ vnd treibt die todte Geburt auß.

Nesseln Bletter gesotten/ vnd gemischt mit Mirrhen/ vnnnd das gelegt auff der Frauwen Bauch/ bringet jr Zeit.

Das Wasser heilet die giftigen gebrechen des Krebs/ vnnnd die Fistel damit gewaschen/ vnd mit Lüchern darüber gelegt.

Das Wasser ist gut fürs Podagra vnnnd geschwulst/ Lücher darein geneht/ vnd obergelegt.

### III. Tessen- kraut.

Bursa Pastoris.



**D**is Kraut nimbt  
von temperier dz  
mit Safft von  
Mandragora/ das ist/  
Alrun/ vnnnd gib das ein  
Hundt/ oder ein andern  
Thier/ so wirds schwang-  
er in seinem Geschlechte/  
vnd wirt Frucht haben in  
seinem Geschlechte/ von  
welcher Frucht/ so da ge-  
nommen wirt ein Back-  
zan/ vnd ingetruncken in  
seiner Speiß oder Ge-  
tranc/ alle die denn dar-  
von trinckē/ die fahen als  
bald

bald einen Hader an/ vnd so du das wider wilt stillen vnd abthun/ so gib ihnen Safft von Baldrian/ so wirt alsbald fried vnter ihnen/ wie vor.

Vnd diß Kraut ist gut den Frawen/ die jr Zeit zuviel haben/ das gestossen/ vnd hinden auff die Lenden gelegt.

Dieses Krauts Wasser morgens vnd abends/ jedes mal auff 4 lot getruncken / ist auch dermassen gut wider allen Blutfluß des Bauches/ es sey die rot oder weiß Ruhr/ vnnnd Blutharnen/ das verstelllet es alles/ verstelllet auch den Frawen jr Zeit/ also getruncken.



### III. Schel- wurcz.

Chelidonium.

**I**n der Zeit/ wenn die Schwalben Nester machen / so wächst dieses Kraut/ auch so die Adler nisten. So das jemandt hat mit eines Maulwerffen Herts/ der überwindet vñ den Feinden alle sachen / vnd thut hinweg alle Krieg vnnnd Hader. Vñ so die dinge geleget werden auff das Haupt eines Kranken Menschen / so der sterben sol/ singet er alsbald mit ganser stimmen/ ißs daz er nit stirbt/ so weinet er.

Wenn

## Das ander Buch

Wenn Schelwurz blüht / sol man sie stossen vnd siedē / d; Was-  
ser darnach in ein Geschirr thun / vñnd widerumb zum Feuer setzen/  
vñ wol schäumen / vñ weñ das einen sud thut / seihe es durch ein Tuch/  
vñnd behalt es / welcher nun dunckele Augen hat / oder das scheinen der  
Augen / der streiche das darein / sie werden ihm klar vñnd gut.



### V. Zügrün.

Vinca peruinca.

**D**is Kraut ge-  
pflüßert mit Erd-  
wärmen verwi-  
ckelt / vñnd mit Hauß-  
wurz / so bringet es leydt  
zwischen dem Rañ vñnd  
der Frauwē / so sie deß ge-  
brauchen in der Speiß.

Vñnd so dise Compos-  
sition vñnd vermischung  
mit ein wenig Schwes-  
fel / geleget wirt in einen  
Weyer da Fisch in seyn /  
die macht es rumblynde.

Vñnd so du das in eis-  
nes Büffels maul thust /  
so springt er als bald von  
einander in der mitte / vñ  
das ist erfahren von den  
neuwen Philosophis.

Aber so diese vermie-  
schung vñnd Confection geleget wirt in ein Feuer / so wirt es als bald  
verfehrt in ein schwarze dunckele Farb

Zügrün



Inngrünwasser getruncken/morgens vñ abends/jedes auff drey  
loth/ ist gut den Frauwen die kalt seyn an der Mutter/ Ist auch gut ge-  
truncken denen/die einen kalten Magen haben/auch mit Züchern auff  
den Magen gelegt/erwermet den.



## VI. Nepet: kraut.

Nepeta.

**D**is Kraut nützt  
vñnd vermisch  
mit dem Stein  
der gesunde wirt in dem  
Neste des Vogels/Wid  
hopff genant/ vñd kras-  
ke darmit den Bauch etz-  
wā eines Thiers/so wirt  
es schwanger/oder Ber-  
hafftig/vñd wirdt haben  
in seinem Geschlechte/  
eine Frucht die ganz  
schwarz ist/ vñd so man  
in das in die Naslöcher  
thut / so fallen sie nider  
auff die Erd / als weren  
sie todt/ aber ober ein klei-  
ne weil darnach können  
sie wider auff.

Vñnd so das vorge-  
nait vernuschte ding ges-

legt wirt in einen Binenkorb/ so fliehen sie mitter/ sonder da versamlen  
sie sich.

E

Vñnd

## Das ander Buch

Vnd so Immen oder Bienen ertrunckt werden/ vnd gar nah sterben/ vnd denn gelegt werden in dise Confection/ vber ein kleine zeit darnach/ als vber ein stundt/ so vberkommen sie das Leben wider/ denn das wirt vergleicht der verlornen Natur.. Vnnd das ist ein Zeichen der verstandt. Darzu so die Fliegen/ so ertruncken / gelegt werden in heisß Aschen/ so vberkommen sie das Leben bald wider..



### VII. Hunds- zung.

Cynoglossa.

**D**ieses Kraut mit einem Frosche/ oder Hertz/ vnd seiner Mutter/ lege hin wo du wilt / vnnd vber ein klein weil darnach/ so versamle sich daselbst die Hunde des Dorffs.

Vnd so du dasselbige hast vnter deiner grossen Zeen/ so erstummen alle Hunde.

Vnd so du das vorgesagte Kraut hengst an den Hals des Hundes/ also/ daß er das nicht mag mit dem Maul anrühren/ so laufft er stetigs vmb gerings weis/ wie ein vmb-  
lauff.

Lauffendes Radt/ biß. er nider sett auff die Erden/ als were er Tode/  
Das ist erfahren bey vnsern Zeiten.

# VIII. Bilsam.

Hyoscyamus.



**N**imb diß Kraut/  
vnd vermische es  
mit Kealgar/ vñ  
Hermodactil/ dē Kraut  
Zeitlosen. Vñnd thue es  
in die Speiß eines wü-  
tenden Hundts / so vers-  
tirbt derselbige gleich.

So du sein Saffe  
mit den vorgesagten din-  
gen thust in einen Sil-  
bern Becher/ so bricht er  
zu kleinen stücken.

Vñnd so du es mit  
dem Blut eines jungen  
Hasen vermischest/ vñnd  
vernehest das in einen  
Hasenbalg/ so versam-  
len sich daselbst alle Ha-  
sen/ biß er hinweg gethan  
wirdt.

E ij IX. Weiß

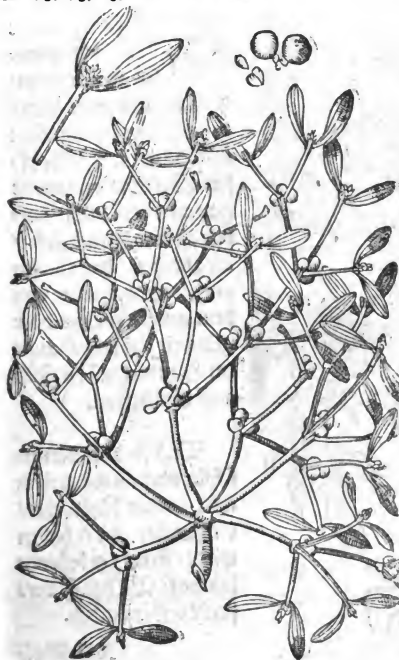
Das ander Buch  
IX. Weiß Gilgen.  
Lilium.



**S** Du das Kraut versamlest / wenn die Sonn im Löwen ist / vnd  
vermischest das mit Safft der Lorbeern / darnach legest diß auch  
in ein Wiß ein zeitlang / so werden es Würm / von welchen ein  
Pulß.

Pulffer gemacht wirdt/ vnd gelegt vmb eines Hals/ oder seine Kleider/ so schläfft er nimmermehr/ mag auch nit schlaffen/ so lang/ biß es dar von genommen wirdt.

Weiß Gilgenwurzel gebraten/ vñ mit Rosenöl ein Pflaster gemacht/ lechet den Brandt vom Feuer geschehen/ darauff gelegt/ Weychet den Frauen ihre Mutter/ darauff gelegt warm/ vnd bringet ihn ihre Zeit oder Blume.



## X. Eychen- mistel.

Viscus quernus.

**W**ächst in dē alten Bäumen/ da der Baum durchlöcheret ist.

Diß Kraut mit einem anderen Kraut/ das da genannt wirdt Martagon/ das ist Silphium/ als man schreibt in teutscher Zungen/ das thut alle Schösser auff.

Vnd wirdt es etwan in eins Mundt gethan/ vñnd wirdt denn gedacht etwan von einem/ sol dz geschehen/ so felleet es in sein Herz/ sol es aber nit seyn/ so gehet es wider dahin.

Aber so das vorgesagte:  
E. iij,      gte:

## Das ander Buch

Die gehendtz wirt/ an einen Baum mit eins Schwalbe Fittich/ da versamen sich die Vögel wol vber fünff Meilen her / vnd diß ist bey meien Zeiten versucht vnd erfahren worden.

### XI. Erdgall / oder Tausentgülden.

*Centaurium minus.*



**L** S sprechen die Weisen/das dieses Kraut wunderliche Tugendt habe/ denn so es wirt zugesüßet mit Blut eins Widhopsfens Weiblings/ vnd würde gethan mit öl in ein Ampel/ all die darumb stehn/ die glauben/ das sie also groß seyn/ das einer von dem andern meinet oder glaubet/ das sein Haupte im Himmel/ vñ die Füß auff Erden seyn.

Vnd so diese vermischtung oder ölung gethan wirt in eines Naslöcher/ vorforcht/ die er haben wirdt/ fleucht er behende hinweg/ Vñ das ist versucht vnd erfunden.

XII. Salb

Alberti Magni.  
XII. Salbey.  
Salvia.

19



**D**ies Kraut so es geseulet wirdt vnter Wist in einem Glas/ so  
gebiert es ein Wurm oder Vogel / der ein Schwanz hat als  
ein Trostel / von welches Blut / so einer berühret wirt an der  
Brust/ so verleuret er die Sinne auff einen Monat vnd mehr.

Und

## Das ander Buch

Vnd so die vorgenañt Schlangē verbrannt wirt/ vnd wirt denn die āsch gelegt in das Feuer / alsbald wirt ein Blitz eines grausamlīchen Donnerschlags

Vnd so das vorgenannt Pulffer gethan wirt in ein Ampel/ vnd angezündet/ so scheint es / als were das ganz voller Schlangen/ vñnd das ist erfahren von den Neuwē.



### XIII. Eysen- kraut.

Verbena.

**V**Es die Weisen sagesen/diſſ Kraut/dz gesammelt wirt/wenn die Sonn im Zeichen des Widder im Merken/vñ bereitet mit Rosenkörnern/ eins jars alt / erlediget die den falschen Siechtage haben.

Vñ wirt es also gelegt in ein feist Erdrich/ vber sieben Wochen darnach / werden darauff Würmlin/welche/so die jemandt berühren / oder steche/der stirbt alsbald.

So das vorgesagt ge-  
legt wirt in ein Taub-  
haus / alle Tauben ver-  
faulen sich da.

(E)



So das Pulffer geleget wirdt an ein ort / da die Menschen wohnen / oder geworffen vnder zwey Liebhabende Menschen / so bald wirdt ein vbler Krieg vnter ihnen.

### XIII. Taub oder todte Nesseln / die mit den weissen Blümlein.



Melissophyllum, alias Galio-  
liophis, siue Vrtica vere  
mortua.

**S**o diß Kraut gesamlet wirdt also grün / vnd bereit mit En-  
pressen Safft eins Jars alt /  
vnd geleget in ein Haus / macht daß es  
sicht / als were es voll Wärme / vnd  
den der es ben ihm treget / macht es güt-  
tig vnd gnadenreich / vñ sein Widers-  
partheyen vberwinden.

Vnd so das vorgesagte Kraut ge-  
bunden wirt an eines Kindes Hals /  
so folgt es dir nach wo du hingehst.

Tod Nessel Wasser getruncken /  
Morgens vnd Abends / je auff zwey  
oder drey lot / ist fast gut für die weisse  
Zeit der Frauen.

§

XV. Nos

# Das ander Buch

## XV. Rosen.

Rosa.



**N**imb seine Körner/ vnd Senffkörner/ vnd einer Wiseln Fuß/ vnd hende es in dz Neß oder Garn/ so versammeln sich die Fisch.

So dz vorgesagt Pulffer gethan wirdt in ein Ampel/ vnd darnach angezündet/ so werden alle die darinn seind/ schwarz wie der Teuffel.

Das Pulffer vermischet mit gutem Baumöl/ vnnnd mit lebendigem Schwefel/ Bestreiche damit ein Haus/ da die Sonne scheinet/ so sieht es als ob es brennet.

XVI. Naters

## XVI. Naterwurß.

Serpentaria, Bistata, Colubrina.



Also dieses Kraut  
mit Blettern von  
Klee begrabe / ges  
birt rot Schlangen vñ  
grün / von welchen / so ein  
Pulffer darauß gemas  
chet wirt / vñnd den ges  
than in ein Ampel / die  
brennt / so erscheinet ein  
Hafen voller Schlangē.

Vñ so du es vnder eis  
nes Haupt legest / so bes  
raumbt jm nicht mehr.

Naterwurß ist gut ges  
unigt den Frauen / die  
sich saumen ihrer Zeit.  
Vñd treibt auß die todte  
Geburt / darumb ist es  
den Frauen nicht nütz  
zu brauchen / so sie eines  
Kinds schwanger seind /  
Es were denn sach / daß  
die zeit were der Geburt.

Obgeschribner Kräut  
ter wirkung seyn auch /  
nach dem es in einem guten oder bösen Zeichen geschieht.

F ij

Herz

**Das ander Buch**  
**Hernach folgen die sieben Kräuter/ des**  
**grossen Kaysers Alexanders/ der sieben**  
**Planeten Kräuter genannt.**



**I. Goltwurz.**

**Asphodelus, alias**  
**Martagum.**

**Des Planeten**  
**Saturni.**

**S** Ein safft ist gut  
 dem schmerzen  
 der Nieren vnnnd  
 Schinbein / vnnnd wirdt  
 gegeben denen / die da  
 schmerzen leyden..

Die Wurzeln ein we-  
 nig gekocht / sollen die  
 besessnen Menschen/ die  
 Melancholici/ tragen in  
 einem schönen Tüchlin/  
 so werden sie entlediget..

Kinder denen die Zä-  
 ne kornen/ oder erst wach-  
 sen/ die sollt sie auch tra-  
 gen/ so kommen sie herfür/ ohn allen schmerzen.

**Die Wurzel getragen bey Nacht/ versichert vor allem vnfall.**

**II. Weg-**

## II. Wegtritt.

Polygonum, Corrigiola.

Deß Planeten Solis.



**W**egwart hat dē  
 namen empfan-  
 gē von der Sō-  
 nen / Etlich habens ge-  
 nañt das Hauß der Sō-  
 nen. Deñ diß Kraut das  
 heylet deß Herzens vñd  
 Magens weh. Trincket  
 jemandt seinen Safft/so  
 machet es ihn fast Vn-  
 keusch.

Der bey jm tregt sein  
 Wurzel/so heylet es den  
 wehtagen der Augen.

Es hilfft auch den  
 Phreneticis/ so sie das  
 bey ihnen tragen an der  
 Brust.

Es machet auch einē  
 guten Athem.

Thut auch gut dem  
 Fluß deß Bluts der Fra-  
 wen/ vñnd der Gilden-  
 Adern.

Das ander Buch  
III. Hundtsträubel/ oder Capres.

Capparis.  
Deß Planeten Mons.



wen/ so man seinen Safft trinckt.  
Es ist gut für die Trüsen.

**D**ieses Safft purgieret vñ regieret die bitterkeit des Magens/ Hüfft/ vnd Rippen/ Seine Blum purgieret die grossen Milck/ vñnd heilt sie/ wenn sie wächst/ vñ nimt ab wie der Mond.

Es ist auch gut zu dem schweren der Augen/ vñnd machet ein scharpffs Gesicht/ vnd ist gut wider das Blut der Augen.

Sein Wurzel gestossen lege auff die Augen/ so machet es das Gesicht wunderlich klar vñnd lauter/ Denn das Gesicht der Augen/ wirdt vergleichtet der verborgenen substanz des Mons.

Es ist auch gut die ein bösen Magen habet/ der da nicht mag die Speiß dāus

III. Wes

# III. Wegerich.

Plantago.

Deß Planeten Martis.



Die Wurzel dieses Krauts / ist gut zu dem schmerzen des Haupts wunderlichen / denn der Wider ist das Hauß Martis / der da das Haupt ist der ganzen Welt.

Es ist auch gut wider die faulen vnd stinkenden Exssen / denn sein Hauß ist der Scorpion.

Item denen die Blutspeien.

Zu des Magens weh tagen / so man ihn trincket.

Y. Jänff.





V. Fünffin-  
gertraut.

Pentaphyllon,  
Quinquefolium.

Deß Planeten  
Mercurij.

**D**ie Wurzel dies  
ses Krauts heyl-  
et die Beule vñ  
Geschwulst/ gestossen vñ  
gepflastert/ Vertreibet  
die Trüsen gar behende/  
so sein Safft wirdt ge-  
truncken.

Es heylet auch die  
schmerzen der Brüste o-  
der die wehtagen/ so sein  
Safft getruncken wirt.

Es erlediget auch der  
Zan wehtagen.

Vnd so sein Safft in  
de Munde gehalten wirt/  
so heilt es alles leiden vñ

schmerzen des Munds.

Ob jemand von eim Fürsten oder König etwas bitten vñ begeren  
wolt/ so gibt es vil wol redt/ so er das bey jm hat/ vñ erlanget was er wil.

Es kommet auch wol der roten Ruhr/ seinen Safft getruncken.

Diß Kraut gesotten in Essig/ vñ geleget auff die Geschwer oder  
gebresten des Kotlauffs/ zeucht die hitz herauß.

Die Bletter in Wein gethan vber Nacht/ ist gut für den fallens-  
den





den Siechttag/morgens  
nüchtern getruncken.

Dises Krauts Wur-  
zel stillt auch dz Bluts-  
spreyen / vnd den Bluts-  
fluß.

## VI. Oderme- nig.

Agrimonia, Eu-  
patorium Græco-  
rum.

Des Planeten  
Iouis.

**S** Ein Wurzel ges-  
legt ober Schlis-  
ren/vertreibt sie/  
vnd behelt sie stets vor  
Eytern.

Die Wurzel ist auch  
gut zu dem Podagra/ so  
die gestossen / auff das  
ort des schmerzhes gelegt

wirt/ in Zeichen die Fuß inhalten / oder die Aspect habt in den Füßen.

Vnd sein Safft / so der getruncken wirdt / so ist er gut zu dem  
schmerzen der Lebern / vnd allen ihren wehtagen / denn Jupiter helt in  
die Lebern.

Ist gut die da wollen lieb gehabt werden / von den Frauen / das  
sie es bey ihnen tragen / den das macht den tragenden frölich vnd lustig/  
vnd wolgefallen.

ⓐ

Obers

## Das ander Buch

Odermenig grün vnnd frisch gestossen / vnnd auff die bösen Geschwulst gelegt / darvon sich der Volck erhebt / heylet dieselbigen.

Odermenig in allen Speisen gessen / ist fast gut / dem der den Krebs hat.

Odermenig ist fast gut für den Stein / damit gebadet in einem Schweißbad der da gewachsen ist von hitz vnd von durre / als die Cholerici.



### VII. Eysen- kraut.

Verbena.

Des Planeten  
Veneris.

**D**ie Wurzel dieses Krauts gelegt auff den Hals / heylet die Schlieren oder Geschwulst des Hals vñ Harnwinde. Es heylet auch die Fingwarzen.

So sein Saft mit Honig in Wasser gekocht wirdt / getruncken so machts subtil / vnnd rein die ding / die da in der Lungen seyn / vnnd machet einen guten Athem /

hem/ denn es erhelt die Lungen/ gelegt in ein Haus oder Weinrebens-  
garten/ oder auff das Felde/ so wirdt er vberflüssig.

Sein Wurzel ist allen denen gut/ die da wollen pflanzen vnnnd  
bauwen/ die Käben vnd Bäume/ Vnd die jungen Kind/die das bey ihn  
tragen/ werden wol gezogen/ vnd haben lieb die Künst/ sie werden frö-  
lich vnd lustig.

Aber doch diese vorgeschagte Kräuter soltu vom drey vnd zwen-  
zigsten tag des Monats/ bis zu dem dreyßigsten/  
ansahen zusamen vnd graben.

Ende des andern Buchs.

G H

Das



Das dritte Buch

# Das dritte Buch Alberti

Magni/ von Tugenden etlicher Edlen

Gestein/ vnd von irer Wirkung.

## Magnes.

**M**agnes ist Eisenfarb/ wirt gefunden in dem Indischen Meer/ vnd etwan in Teutschland/ in Frankreich.  
Lege den vnder das Haupt der Frauen/ ist sie keusch/  
so wirt sie den Mann vmbfahen/ Ist sie aber vnfromb/ so  
fellet sie vom Beth.

Diesen Stein gestossen/ gespreitet auff Rollen/ in den vier wins-  
keln des Haus/ machet fliehen die Leut auß dem Haus/ vnd verlassen  
alles hinder ihnen.

## Ophthalmius.

Ist vielerley Farben.

Verwickel den in ein Lorbeerblat/ so bistu vnsehtlich.

Darumb wirdt er genant Mörderknecht.

Constantinus/ in beschlossener Handt/ ward durch ihn vnseht-  
lich.

## Onyx.

Ist schwarzfarb/ vnd sein best Geschlecht ist erfüllet mit weissen  
Adern/ kompt von Arabien.

An den Hals oder Finger gehenckt/ erwecket er als bald traum-  
rigkeit vnd forcht im Menschen/ im Schlaf grausame Fantasien.

## Eripendanus.

Ist blauer Farb.

So der an ein Hals gehenckt wirdt/ heylet er die Gliedsucht.

So

So dieser Stein h rtiglich getru t wirt / so brennt er als bald die Hand / darumb wil er leichtlich vnnnd s nfftiglich angegriffen werden.

### Siloites.

Wächst in der Schoß des Indischen Schnecken / vnd wirt gesagt / daß er mancherley Farb hat / weiß vnd rot Purpurfarbe.

Andere sagen / daß er grün sey / vnnnd in dem Land Persia gefunden werd.

Dieser Stein wächst / so der Mon wächst / vnd hertwiderumb.

Er gibt vorwissenheit etlicher k nfftiger ding // so er vnder die Zung gelegt wirt / vorau  am ersten Tag des Mons / ein stund allein hat er diese tugendt / so der Mon ist zehent gig / so hat er diese tugendt / auch in der ersten vnd zehenden stund.

So er ist vnder der Zungen / so man gedenkt von etlichem geschäft vnd handel / ob das geschehen sol / oder nicht / sol es seyn vnnnd geschehen / so leget es sich h rtiglich an das Herz / also / das es nicht darvon bracht werden mag / sol es aber nicht seyn / so fällt es bald in vergess.

### Topasius.

Von der Insel Topacis / oder darumb / daß er dem Golt gleich ist / vnd sind zweyerley / einer ist ganz dem Golt gleich / vnd das ist der beste vnd kostbarlichst. Der ander ist gelbfarb / mehr dicker v  getheilte farb / denn das Golt / vnd das ist der schlechtest vnd vnach barlichst.

So er gethan wirdt in ein siedigs Wasser / so macht er es vberlauffen / also / daß er als bald wider trucken herauß genommen mag werden.

Er ist auch gut wider das Blutspeyen / vnd manche Krankheit.

### Medo.

Von dem Land der Meder. Ist zweyerley / schwarz vnnnd grün. Dieser Stein der schwarz ist / gebrochen / v  in hei sem warmen Wasser zergangen / vnd wenn einer seine Hände darinn w schet / so wirt im

Ⓔ iij

als

## Das dritte Buch

als bald die Hand abfallen. Vnnd ist es sacht/ daß jemand darauß trinket/der verdirbt in bewegung als bald/ on alle sorg/ hülff vnd kunst.

Auch sagen die Philosophi/ daß er gut sey wider das Podagra vnnnd blindheit der Augen/ vnnnd daß er die frantzen blöden Augen erquicket.

### Memphites.

Von der Statt Memphis/vñ ist der Stein solcher tugend/als da spricht Aaron vnd Hermes/daß er/so er gestossen wirt/vnder Wasser gemischt/ vnd denn gegeben/ dem der da gebrandt sol werden/ oder sonst ein schmerzen leiden/ so bringt solcher Trunck eine solche vnempfindlichkeit/ daß der/der da leidet/nicht empfindt die pein oder wehtagen/ die man ihm anthut.

### Asbestos.

Der ist Eysenfarb/ vnd wirdt fast viel in Arabia funden.

Dieser Stein angezündet/ mag nimmer erleschet werden/ darvmb daß er hat die Natur der Wiechen/ die da genait werden/ des Salamanders Gefüßer/ mit ein wenig feuchter fettigkeit feist/ die vnbeschädlich ist von jm/ vnd dasselbig erschret das angezündte Feuer in jm.

### Adamas.

Einer durchscheinigen Farb/ fast hart/ also/daß er nicht mag gebrochen werden/ denn allein mit Vocksbhut.

Wächst in Arabia/ in Eypren.

So er gebunden wirt an die lincken Achseln/ oder Scyten/ so ist er gut wider die Vnsinnigkeit/ vnnnd wider die wilden ungezämpften Thier/ vnd wider Gifft vnnnd anlauff der Fantasey/ vnd etliche heissen ihn ein Diamerden.

### Agates.

Ist schwarz vnd hart/ schwarz Adern.

Noch ist ein anderer auch der gestalt der weissen Farb.

Da

Der dritte wächst in der Inseln Creta/ hat schwarze Adern/ derselbig macht überwinden Schaden/ vnd verleihet kräfte dem Herzen/ vnd macht einen gewaltigen Menschen / wolgefällig vnnnd Lieb gehabt von jederman/ auch fröhlich/ vnd hilfft den widerwertigen Sachen.

### Alectorius.

Der Hanenstein ist weiß durchscheinend wie der Erythall.

Wirdt außgezogen auß der Hanen Bauch/ oder Capaum/ nach dem er geschnitten ist vber das vierdie Jar.

Vnd als etliche sagen / so wirdt er vber ein Jar außgenommen/ vnnnd der best der da außgenommen wirdt/ von einem veralten Hanen/ vnd der einer Bienen groß ist.

Erweckt Venerem / vnnnd machet einen angenehmen vnnnd standhaftig.

Vnd so man in vnder die Zungen nimbt/ so leschet er den durst.

Vnd diß lezt ist bey vnsern Zeiten erfahren worden/ vñ ich selbst habß erfunden.

### Esmondus.

Oder Asmedi ist mancherley Farb/ vnnnd verleschet alles Gift/ vnd macht überwinden die Feinde/ vnd widerwertige Menschen / vnd gibt Weissagung vnd Auflegunge aller Träume/ vnd macht die Räthsern verstehen.

### Amethystus.

Er ist rot Purpurfarb/ vnd der beste wächst in India/ vnnnd gut wider die Füllerey / vñ gibt gut verständniß in wissenschaftlichen Künsten/ in der Speise genüge.

### Berillus.

Trag ihn bey dir / so überwindestu alle Krieg / vnd vertreibt die Feinde/ vnnnd er machet dir deine Feinde milt/ vnnnd machet ihn in dem  
Sitz

## Das dritte Buch

Sitten vnnnd Tugenden möglich/ vnnnd gibt gewalt/ als Aaron saget.  
Gib auch gut verständniß in Künsten/ in den Speisen genüht.

### Chelonites.

Rot Purpurfarb / vnd mancherley Farbe/ wirt gefunden in dem  
Cörper oder Herzen der Schnecken.

Wer diesen Stein vnder der Zungen treget/ der wirt weissagen/  
vnd künfftige ding verkündigen / Aber doch hat er nit krafft / den allein  
im ersten tag des Neuwmons/ vnd im letzten absteigen.

### Corallus.

Einer ist rot/ der ander weiß.

Er verstellet als bald das Blut/ vnd vertreibet den Beytragen  
den die Narrheit/ vnd verleihet die Weißheit.

### Crystall.

Wiltu anzünden ein Feuer/ so nimb ein Crystall/ vnd leg den  
gegen der Sonnen / vnnnd lege dazu etwas das leichtlich brennet/ vnnnd  
als bald die Sonn heiß scheint/ so zeucht er das Feuer heraus/ vnnnd  
zündet das Pulffer oder Zündel an.

So man daß den Stein mit Honig trucket/ so gibt er Milch.

### Chrysolytus.

Er ist einer klaren durchscheinenden grüne.

So er in Golt gefasset wirdt/ vnnnd getragen/ so vertreibet er die  
Narrheit vnd Fantasey / vnd wirdt auch gesagt / daß er die Weißheit  
verleihe/ vnd er ist gut wider die Forcht.

### Heliotropius.

Ist grün gleich dem Smaragd / gesprengt mit Blutfarben trö-  
pfflin. Disen nennen sie Heliotropium/ Nigromantici/ mit dem rech-  
ten Namen/ Gemmam Babyloniam.

So er bestrichen wirdt mit dem Safft des Krauts auch also ge-  
nannt/



naist/ vnd in ein Gefäß mit Wasser gethan/ das macht daß die Sonn  
gesehen wirt Blutfarb/ als ob man Eclipsin sehe. Ursach ist/ daß er  
das ganz Wasser machet vbersich lauffen in einem Nebel/ vnd verhin-  
dert die Sonn/ daß man sie nit sieht/ den allein als wer sie rot in dicker  
Farb/ kurz darnach vergehet der Nebel tröpfels weiß/ fallend als der  
Taum/ eben als regents/ vñ so weiffagen die Fürsten also etwas künff-  
tigs/ Darumb so haben die Bischöffe der Heydnischen Tempel aller-  
meist sich des Steins gebrauchet/ in der Abgötter Fest.

So er bey ihm getragen wirdt/ so macht er den Menschen eines  
guten ruhms/ vnd daß man viel auff ihn helt/ vñnd behelt ihn gesundt/  
vnd eines langen lebens.

Es sagen die Alten/ daß dieser Stein bestrichen mit dem Kraut  
seines namens/ ist voll tugendt/ wirt sein viel gefunden in Ethiopia/  
Cypern/ vnd India.

### Epistrites.

Ein zwickender durchsichtiger Rosfarber Stein.

Dieser Stein in Wasser gesetzt gegen der Sonnen schein/ leschet  
auff die ström der Sonn/ vnd machets ganz Feumrig.

So er gelegt wirdt in siedend heiß Wasser/ so höret als bald das  
sieden auff/ vñ vber ein kleine zeit darnach/ wirt dz Wasser wider kalt.

### Chalcedonius.

Der ist bleychbraun/ dunkel/ vñnd inn ein wenig finster/ so er  
durchstoichen oder gelöchert wirt/ vnd mit der Tugend oder Krafft des  
Steins/ der da Scuerip genannt wirt/ gehendet an den Hals/ so ist er  
gut wider alle Fantasterey vñnd Betrübnuß/ vñnd macht überwinden  
alle sachen vnd handel wider die Feinde/ vnd behelt die Tugend vñnd  
Krafft des Leibs.

### Chelidonium.

Schwarz vñnd Roth/ wirdt außgezogen vnder Schwalben  
Bauch.

h

Der

## Das dritte Buch

Der rot Stein gewickelt in ein leinen Tuch / oder ein Kälsbern Leder / vnder der lincken Achseln getragen / so ist er gut wider die vnstilligkeit / die man nennet die Schlaffsucht.

Euar sagt / daß dieser Stein den Menschen wolredendt mache / vnd angenehm oder wolgefallen allen Leuten.

Aber der schwarz ist gut wider den grossen Zorn / vnd führet einen zu dem end dß angefangnen wercks.

Vnd so er gewickelt wirdt in Bletter von Schellkraut / so wirdt gesagt / daß er das Gesicht verblende.

Vñ sie sollen herauß gezogen werden in dem Augstmonat / so gewöhnlich zween dieser Stein in einer Schwalben gefunden werden.

**Gagates.**

Mancherley Farb / als ein Rehböcklin.

Vnd es sagen die Philosophi / daß er bewert sey / vnd erfahren in dem Fürsten Alcides / welcher / so lang er in getragen hat an jm / so hat er allweg Sieg gehabt vnd gewonnen.

**Gena.**

Er ist eben als ein Zan von einem wilden Thier.

Leg den Stein vnder deine Zung / vnd als Aaron vnd die Philosophi sagen / so lang du ihn hast / so warsagstu allweg künfftige Dinge / vnd irrest nicht in mancherley weg an dem weiffagen.

**Isthmos.**

Er ist gleich dem Saffran / vnd wirdt funden in der Gegende Hispanie.

Ist Bafeloch / vmb der Ventositet willen / die in ihm ist / bey den Sculen Herculis / Gades genant / wechset er / So von ihm gemacht wirdt ein Kleid / mag es in keimerley weg verbrennt werden. Sonderlich von dem Feutwer scheint vñ glectet es / vnd dreyerley / sprechen etliche / daß dasen der weiß Carfunckel.

**Tabri-**

## Tabrites.

Gleich dem Crystall. Euar vnd Aaron sprechen / er gebe wol re-  
den/ gnad vnd ehr/ lob vnd gunst.

Darzu sagt man/ daß er heyle alle Wassersuche.

## Gerathites.

Er ist schwarzer Farb / vnd so er im Munde gehalten wirdt/ vr-  
theilet er anderer Leut gedanken.

Wachet auch den / der in bey jm tregt/ frölich vnd gnadreich bey  
allen Menschen die vmb ihn wohnen.

## Nicomai.

Er ist schier gleich den Alabaßten/ dem Geschlecht der Marmel-  
stein/ weiß scheinen.

Vnd von dem Stein werden auch Salben zu den Todten ge-  
macht.

Diesen Stein trag bey dir/ so vberwindestu deine Feinde.

## Quirini.

Wirt funden in des Widhopffen Nest/ heist ein Verrätherstein/  
wenn du ihn legest vnder des schlaffenden Menschen Haupt / so saget  
er dir alles/ das er heimlich hat.

## Radianus.

Er ist schwarzer Farb vnd durchsichtig / wirdt gefunden / so der  
Hanenkropff geben wirdt zu essen den Omenffen.

Nach langer zeit darnach wirt er funden in des Hanen Kropff/  
vnd er ist eben als der Stein Tamandes.

## Liperius.

Wirt funden in dem Land Libya. Vñ alle Thier lauffen zu dem  
Stein/ gleich als zu ihrem Beschirmer.

H ij

Deum

## Das dritte Buch

Denn er behüt sie / daß inen die Hund oder Jäger nicht schaden bringen mögen.

### Orices oder Vrices.

Er ist als das Feuer / Eysenstein / So den jemandt härtiglich streichet oder angreiffet / so brennet er die Hand / als ob sie mit einem rechten Feuer gebrannt würde.

### Lasurstein.

Wirdt vergleicht den Himmlischen blawen Farben / vnd sind innwendig in ihm güldene Lüpfflin.

Es ist gewiß vnnnd erfahren / daß er vertreibet die Melancholcy / vnd das Fieber Quartan.

### Smaragdus.

Der ist fast subtil vnd rein / durchsichtig / Der Blawfarb ist der best / wirdt geholet auß der Greiffen Nest.

Er stercket vnd behelt die Natur / vnd so man in den ihm treget / so macht er den Menschen wol verstehen / vnd gibt ein gut Bedechtniß.

Er mehret das Gut des tragenden. So den jemand vnder seine Zung leget / der wirdt alsbald wißsagen.

### Iris.

Ist weiß / gleich wie der Crystall viereckicht / hat Hörner spizen. So dieser Stein geleget wirdt in den Strom der Sonnen / als bald von dem Widerschein / macht er scheinen ein Regenbogen an der Wand oder Sonnen.

### Galasia.

Er ist gestalt in der Figur wie ein Donnerart / oder Hagelstein / vnd die farb vnd härtigkeit eines Adamas.

So diser Stein gelegt in stark Feuer / so wirt er nützer warm / vmb der vielsach / denn er hat seine Poros vnd Lufftschlin also zusamen

men geheffet / daß die hitze nicht mag darein kommen / in das Corpus  
des Steins.

Diesen Stein getragen / mittelt vnnnd versöhnet den Zorn / Un-  
keuschheit vnd andere heisse Krankheiten.

### Galerites.

Gleich dem Augstein Carabe genant/wirt funden in Libya vnd  
Britannia/ ist zwenerley Farb/ schwarz/ vnd gelb Saffranfarb.

Er wirt auch Grünfarb funden/ziehend auff die Bleichfarb.

Er vertreibt die Wassersucht/vnd die abfallende bestenget er.

### Draconites.

Von dem Trachenhaupt also genant.

So er außgenommen wirt / die weil er noch lebt / so ist er gut wi-  
der alle Gifte/ vnd der in tragt bey jm/ an oder vnder dem lincken Arm/  
der vberwindet alle seine Feinde.

### Echites.

Von etlichen wirdt er genant Aquileus / denn die Adler legen  
den in ihre Nester / Er ist rot Purpurfarb / vnnnd wirdt funden bey des  
grossen Meers staden/ vnd vnderweilen in Persia.

Vnd er hat allweg in ihm ein andern Stein / der da in ihm dör-  
ret/ wenn man ihn schüttelt oder bewegt.

Disen Stein gehenckt an den lincken Arm / versöhnet oder brin-  
get liebe zwischen Mann vnd Weib.

Er ist gut an den Schwangern Frauen / denn er verhindert die  
todte Geburt/ vnd mindert den Schaden des erschreckens/ vnnnd wirdt  
gesagt/ daß er gut sey den fallenden Menschen.

### Hyacinthus.

Er hat vielerley Farb/ aber der grün ist besser/ vñ hat rote Adern.  
Ist zwepferley/ einer Wasserfarb / der ander zeucht auff die Sa-  
phir.

## Das dritte Buch.

Der wässerig ist blautsarb / mit weissem vermischt / Aber der Saphir ist blauw / fast durchsichtig / vnnnd hat kein Wasserdünckle an ihm / vnd das ist der beste.

So der am Finger oder Hals getragen wirdt / so machet er die Bilger vnd Wandler sicher vñ angenehm den Wirthen vnd Gästen.

Er bringet den Schlass widerumb / vmb seiner kälte willen / Vñ das hat eigentlich vnd besonder der Saphirisch Hyacinthus an ihm.

### Orithes.

Es seind dreyerley. Einer ist grün / der ander schwarztsarb / der dritt an ein ende ganz rauch / vñ am andern glatt / Sein farb ist gleich einer Eysen Lameln / aber der grün hat weisse Flecken.

Dieser Stein getragen bey ihm / behüt den Menschen vor vielerley zufall vnd schaden des Todts.

### Saphirus.

Kompt von Orient in Indierland. Vnd der blawtsarb ist der beste / der nicht so gar klar vnd durchsichtig ist.

Er schafft frieden / vnnnd lautere reine einhelligkeit / vnnnd machet den Menschen wider erkalten / von seiner innern einbrünstigkeit.

### Samnius.

Von der Insel Sammia. Er befestiget das Gemüthe seines Beytragers.

So er einer gebärenden Frauen an ein Hand gebunden wirdt / so verhindert er die Geburt / vnnnd behelt sie im Leib / darumb wirdt er in solchen Sachen verboten / daß dieser Stein zu keiner Frauen komme / oder sie berühre.

Er vertreibt auch HAUPTSCHWINDEL.

Der Weg zu wirken / in diesen dingen / steht in dem / daß der / so den Stein bey jm tregt / reyn vnd keusch sey / von aller Befleckung vnd Vnreynigkeit des Leibes / als da sind die Todtsünden / bevorauß Vnkeuschheyt.

Isido

Isidorus sagt auch / daß Lunaca das Thier / einem Schnecken sich vergleiche / vnd hab in seinem Kopff einen Stein / voll aller Tugend / vnd weißfarb.

Diesen Stein zerstoßen / vnd denen gegeben / die die Harnwinde haben / vnd nicht brunnen mögen / so erlediget er den Harn ganz voll kommen.

Item / Er nimpt hin das weiß der Augentropffen.

So ihn ein schwangere Frau bey ihr tregt / so verleuret sie nicht / vnd kompt nicht vmb ihr Frucht.

Item / dieser Thierlin Fleisch gekocht / vnd gessen / ist gut den Phthisicis / die engbrüstig sind. Verbrennet mit dem Häutlein oder Häußlein / ist gut für die Feigwarzen. Vnd mit etlichen Pfefferkörnlein vermischet. Es ist auch fast gut allen Feigblattern / vnd Erwachsung / die im Hindern sich erheben.

Sie also rohe mit dem Häußlein gestossen / vnd ober die Geschwerc gelegt / so erbrechen sie die zeitigen Apostemen.

Ende des dritten Buchs.

Das



Das vierdte Buch

# Das vierdte Buch Al-

berti Magni / von den Kräftten

vnd Tugenden etlicher Thier.

Von dem Adler.

Aquila.



**A**ron vnd Euax sagen / daß er ein wunderliche  
Tugend habe / oder Natur / denn so sein Hirn oder Kopff  
gepülffert wurde / vnnnd denn mit dem Safft des Krauts  
Canda genant / vermischet / alle die darvon essen / die ne-  
men sich als bald bey dem Haar / vnnnd verlassen auch einander nicht /  
biß daß sie essig trincken / aber des ursache ist / denn dieses Hirn ist heiß /  
also / daß es bringt ein Fantastische weiß / in verstopffung der  
natürlichen Gänge / durch seinen Rauch / der  
innwendig auffräuchet.

Ein



Ein Dachs.

Dassus, Taxus.



**I**n Thier wolbekan/ So sein Fuß von jemandt getragen wer-  
den/ der wirdt nicht bekümmert/ vnmutlich oder vericret/ son-  
dern allweg begeret er fürzufahren in seinen Sachen.

Der sein Fuß bey jm treget/ der vberwindet allweg/ vnd wirt ge-  
fórcht von seinen Feinden.

Sein rechtes Auge verwickelt in ein Wolffshaut/ macht den  
Menschen wolgefallen/ gnadenreich vnd angenehme allen Leuten.

Vnd so man auß den vorgesagten dingen ein Speiß oder  
Pulffer mache/ vnnd gibe das jemandt in der  
Speiß/ der wirt fast von ihm lieb  
gehabt werden.

# Das vierdte Buch Steinkäuglein.

Bubo.

**S**o sein Herz vnd sein rechter Fuß geleyet wirdt auff den schlaffenden/ so saget er dir alles das er gethan hat/ vnnnd was du von ihm begereſt.

So aber jemand in vnder sein Achſeln leget/ ſo bellet kein Hund vber ihn/ ſonder er verſtummet.

Solches mit ſampt ſeinen Flügeln gehncket an einen Baum/ ſo verſamlen ſich die Vögel zu dem Baum.

## Von dem Boock.

Hircus.



**W**irt ſein Blut genoſſen alſo warm/ mit Eſſig vñ Saſſt von gemeiner Sena/ vnd alſo mit Glas geſotten/ ſo macht er das weych wie einen Teig/ vnd magſt es werffen wider ein Maur oder Wande/ vnd bricht niſche.

Kamel.

## Kamel Thier.

Camelus.



**W**enn sein Blut gelegt wirt auff das Haupt in einer Mollenhaut / Stellio genannt / nachts so die Sterne am Himmel sind / so bedüncket einen / daß einer ein Kieß sey / vnd daß sein Haupt am Himmel.

So jemand darvon ißet / der kompt als bald von sinnen.

Vnd so ein Lucern oder Ampel mit seinem Blut bestrichen / angezündet wirdt / So bedüncket einen / daß alle Menschen die darumb stehen / haben ein Haupt als ein Kamel Thier / so / daß doch ein ander Liecht darumb sey.

I ij

Von

Das vierdte Buch  
Von dem Hasen.

Lepus.



**S** Eine Fuß bestrichen mit seim eigen Schmalz/ vnd gethan  
zu einer Trostelpopff/ bewegen den Menschen zu Ränheit/  
also/ daß er den Tode nicht fürcht/ Vnd so er das an den lin-  
cken Arm hencket/ so gehet er wohin er wil/ vnd kompt sicher wider ohn  
schaden.

Vnd so das einem Hundt geben wirdt zu essen mit einem  
Wißeln Hertz/ so schreiet oder bellet er hinfür-  
ter nicht mehr/ ob er schon todte ge-  
schlagen würde.

Vom

## Von dem Enchhörnlin.

Sciurus.



**W**enn man seine Nägeln oder Kläwlin verbrennt vund beses-  
stiget/ vund gibt denn das in der Speise / etwa einem Pferd/  
das isset in dreien Tagen nichts.

## Von dem Löwen.

Leo.

**S** auß seiner Haut Gürtel gemacht werden/der damit gegür-  
tet wird/ der fürcht die Feinde nicht.

I iij

Wenn

## Das vierdte Buch

Weil jemand von seinem Fleisch ißt/von seinem Wasser trincket  
drey tag lang/ so wirt er erlediget von dem Fieber Quartan.



Des Aug vnder die Achseln gelegt oder getragen / so fliehen alle  
Thier mit geneigtem Haupt zu der Erden/weit von dannen.

## Meerkalb.

Phoca.

**S** Eine Zung ein wenig mit seinem Herken in Wasser gelegt / so  
versamlen sich daselbst die Fisch.

Wenn du das vnder der Achseln treggst / so mag niemand  
an dem Gerichte Sieg wider dich haben vnnd gewinnen / Sondern du  
wirfst ein milten/ gnädigen Richter haben.

Das Herz dieses Thierlins gessen / dieweil es sich noch reget/ so  
mache es einen künfftige ding reden.

Vnd so von dem Herken mit den Augen vnd Zungen etwan  
ein Hund ißet / so verleuret er bald seine stinße/  
vnd kan nimmer bellen.

Von

## Von dem Ale.

Anguilla.

**I**n Ale/ Anguilla/ ist ein Fisch wol bekannt/ aber des Fisch (als denn Euax vnd Aaron wil) Tugend ist wunderlich / denn so er stirbt von gebrust des Wassers / vñ sein Leib doch gang bleibet / vnd denn Essig der starck sey / genommen wirdt / vermischet mit Blut von einem Geyer Vogel / vnnd das zusammen geleyet wirdt vnder einen Mist etwan an ein orth / alle die ale so viel jhr seyn / die vberkommen jhr Leben widerumb / wie viel jhr seind / vnd so der Wurm desselbigen Ales außgezogen wirdt / vnd wirdt denn in die vorgenannte Confection gethan / vber ein Monat / so wirdt der Wurm verwandelt zu einem gangen schwarzen Ale / von welchem so jemandt isset / der stirbt ohn zweiffel.

## Von einem Wisel.

Mustela.

**M**ustela/ ein Wisel/ ist ein Thierlin genugsam bekannt / So das Herz dieses Thierlins gessen wirt / diu weil es sich noch regt / so machet es einen wissend künfftige ding.

Vnd so von dem Herzen mit den Augen vnd Zungen etwan ein Hund isset / so verleuret er als bald sein stinn / vnd kan nimmer bellen.

## Von dem Widhopff.

Vpupa.

**I**z Augen getragen / machen einen Menschen Gnadenreich vnd angenehm.

Vnd

## Das vierdte Buch.

Vnd so man seine Augen tregt vor dem Richter an der Brust/  
so werden alle seine Feinde gefriedsamet vnd begütiget.

Wenn du seinen Kopff im Sackel tregest/ so magstu nicht betrogen werden von den Rauffleuten.

### Ein Pellican.

Pelecan.



**W**En seine Jungen getödt werden/ also/ daß doch ihr Herr nie  
gebrochen werde/ vnd von seinem Blut genommen wirt/ vnd  
also warm in der Vogel Mund gethan/ so neuën sie als bald  
das Leben wie vor widerumb.

Wirdt es gehenckelt an halß etwan eines Vogels/ der fleugt stet-  
tigs/ biß er nider fellt todt.

Der rechte Fuß gelegt vnder Warmen Mist/ vber drey Monat  
darnach/ auß der feuchtigkeit vñ Wärme/ die der Vogel hat an jm/ so  
wirt ein lebendiger Vogel darauß/ der sich selber reget vnd beweget.

Von



# Von dem Rappen.

Coruus.



**L** R ist ein Vogel wol bekant/ vnd seine Tugend ist wunderlich.  
So sein Eyer gekocht werden/ vnd d. n. widerumb in das  
Nest gelegt/ so holt der Rappe einen Stein/ mit welchem er be-  
rühret seine Eyer/ so werden sie als bald wider roh vnd lauter.

Diesen Stein gethan vnd gefast in einen Ring/ wenn man vn-  
der ihn legt ein Lorbeerblat / vund denn damit berührt vnd angegriffen  
wirt/ einer der mit Ketten gebunden ist / oder ein beschlossene Thür/ so  
wirt als bald der gebunden entlediget/ vnd gehet die Thür auff.

Wenn dieser Stein in Mund gethan wirdt/ so gibt er verstande  
aller Vögel geschrey.

Aber der Stein ist auß India/ mancherley farb/ vñ machet ver-  
gessen allen Zorn.

# Der Weihe.

Milvus.

**W** As Haupte getragen fornen an der Brust/ gibt vnd verleihet  
lieb vnd gnad oder gunst allen Menschen/ vnd der F. auwen.  
R Wenn

## Das vierdte Buch

Wenn man das an den Hals hendecket einer Hennen / so hört sie nicht auff zu lauffen / biß daß es von ihr kompt.

So man von seinem Blut bestreicht dem Hanen die Kreide / so krähet er hinfürter nicht mehr.

In seinen Knien findt man einen Stein / so man recht darauff sethet / welcher so er gethan wirdt in die Speise zweyer Feinde / so wirdt ganz guter Fried vnter ihn.

## Von der Turteltauben.

### Turtur.

**D**as Herz dieses Vogels getragen in eines Wolffs Haut oder Leder darvon / so hat der das treget / hinfürter nimmer ein willen oder lust zu Unkeuschheit.

Sein Herz verbrennet / vnd auff die Eyer eins andern Vogels gelegt / so mag nimmer Frucht auß ihnen kommen.

Die Füß gehendecket an einen Baum / so gibe er hinfürter keine Frucht.

Das Blut mit Wasser / da ein Maulwerff in gesotten ist / vermische / vnnnd denn ein Haarig stat damit bestrichen / oder ein Pferde / so fallen ihm die schwarzen Haar auß / vnd wachsen ihm andere Haar wider.

## Ein Maulwerff.

### Talpa.

**W**enn sein Fuß gewickelt wirt in ein Lorbeerblat / vnd wirt denn gelegt in ein Pferdes Ohr / so fleucht es vor forcht.

So

So das in eines Vogels Nest gelegt wirt/ so kompt nimmer auß denselbigen Eiern einicherley Frucht.

Thu in in einen Hasen/ vnd lebendigen Schwefel der angezündet ist/ darzu/ so versäulen sich daselbst alle andere Maulwerffen.

Das Wasser damit er gekochet wirt/ macht weiß ein schwarzes Pferd/ so man es darmit wäschet.

## Trostel/ oder Ambsel.

Merula.

**W**En die Federn seines rechten Flügels gehendelt werden in das Haus/ mit einem roten Faden/ der noch nie gebraucht ist/ so mag niemandt in dem Haus schlaffen/ biß daß er dañen gethan wirdt.

## Von dem Frosch.

Rana.



**S**idorus sagt/ daß die Asche eines grossen Frosches ob im getragen oder an Gürtel/ behelt fast den Fluß der Frauen/ vnd stulle

R ij

## Das vierdte Buch

stille ihn. Vnd zu einer bewehrung / bindes an den Hals der Hennen / vnd tödt sie / so gehet kein Blut von ihr / oder sonst auch von einem andern Thier.

So man die vermenget mit Wasser / vnd darmit jemand bestrichen wirdt / so wechsset fürter kein Haar.

## Von dem Hunde.

Canis.



**W**Er eines Hundes Herkretze auff der linken Seiten / so erkunnen alle Hunde an ihm.

Vom

Alberti Magni.  
Von dem Wolff.  
Lupus.

38



**L**ines Wolffs recht Auge in den rechten Ermel gebunden / so  
mag ihm kein schade geschehen.

Ende des vierdten Buchs.

R iij

Das

Das fünffte Buch

**Das fünffte Buch / Von**  
vielen bewehrten köstlichen Arzneyen  
vnd Aqua vitæ, zu mancherley zuffallen  
den gebresten des Leibs.

**Für das Gesicht in den Gliedern.**

**S**oltu Schweißbaden mit den nachgeschriebenen stücken: Nimb Holderschoss/ Wachholderbeer/ groß Nesselsat/ Haberstro/ thu es in einen Kessel/ vnd laß es siedenden/ Darnach nimb drey oder vier Stein auß ein fließenden Wasser/ vnd glüe sie/ vnd schwiß darvon/ vnnnd wenn du auß dem Bad gehst/ so soltu darnach neinen guten alten Wein/vnnnd Butter/ jedes auff sieben oder acht lot/ vnd zerlaß das durcheinander/ vnd salbe den Rücken vnd den ganzen Leib darmit/ vnnnd wenn du trucken wirst/ so nimm Butter/ Baumöl/ Rindermarck/ vnd zerlaß das durcheinander/ vnd salbe dich auch darmit/ Das sol man thun acht Tag lang.

**Für das Paralysis / das ist der Schlag/ oder**  
die Hand Gottes/ ein gut Pulffer.

**I**n schwarzen Pfeffer/ Bertram/ Kauten/ jedes ein quintlin/ Vibergent/ der edlen Salbey / jedes ein quintlin/ Benedictenskörner/ Epchenmistel/ jedes ein halb quintlin. Zucker acht lot/ ob man wil/ mag man den Zucker darzu thun/ weiß mans anders brauchen oder essen wolt/ daß in das Paralysis nicht ankam/ so soll Zucker darzu kommen/ Aber wenn mans einem braucht/ der das Paralysis hett/ so leht man den Zucker herauß.

Ein

## Ein gut Pulffer für schwindelung des Haupts/ vnd für das Paralysis.

**N**imb Benediktenkörner/ Silermontanum/ jedes ein quintlin/  
Rosenmarinblumen/ Coriander/ Cubeben/ jedes ein quintlin/  
der edlen Salbey/ S. Peterskraut/ Gottesgnad/ Bethonie/  
jedes anderthalb quintlin/ Lignum Aloes/ Imber/ Zimmetrinden/ je-  
des ein quintlin/ Zucker 10. lot für alte Leute/ 20. lot für junge Leute/  
die sich besorgen/ Werden gebraucht zu zehen Tagen von diesem Puls-  
fer eines Galden schwer/ das ist ein quintlin/ hilfft für den Schwindel/  
vnd wehret dem Paralysis.

Mit diesen Wassern nimb Ochsenzunge der edlen 4. lot/ S. Pe-  
terskraut Wasser 2. lot/ Rosenmarinblumen Wasser/ Mutterkraut  
Wasser/ jedes anderhalb lot/ Nimb auff einmal als viel Wasser/ als  
in ein Eyserschalen geht/ vnd zerreibs mit eins Galden schwer Pulffer  
darinn/ vnd trinckts wie oben stehet.

## Für grosse hitz im Haupt/ als etwa in grossen Febern/ oder in Pestilenz Zeiten/ so bestreich man die Schläff mit dem öl/ das hernach folgt.

**N**imb Rosenöl 3. lot/ Haußwurcksaft/ Rosenessig/ Holderblüt-  
öl/ Populien/ jedes 2. lot/ Opium eins Gerstenkorns schwer/  
das alles vnder einander gemischet/ mit 5. oder 6. lot Rosenwas-  
ser/ brauchs wie oben stehet.

## Für böse feuchtigkeit ein gut Pulffer / für Schwindelung vñ Melancholische feuchtigkeit/ vñ fast sterckt vnd bekräftiget die so da allein wohnen.

**I**n species Letificās Almanforis 1. quintlin/ Electuarium  
de gemmis, vñ Bisem dz 3. theil vñ ein quintlin/ Krauß Basa-  
lienfat/ Seeblumē/ weissen Ragfat/ jedes das 3. theil von ein  
quints

## Das fünffte Buch

quintlin/ das ist ein halb scrupel/ von einer Confection/ die heisset Diacameron/ auch so viel/ den aller reinsten Zucker/ das ist Feinzucker 9. lot/ werde alles gestossen/ vnnnd zu Pulffer gemacht/ wie ein Magenwurz/ oder Tresinet/ das sol gebraucht werden zu der Wochen zweymal/ Morgens mit gutem Wein/ jedes mal ein quintlin. Tugend vnd kräfte dieser ding/ die darin gehéct/ bedörfft jedes wol ein eige Buch/ als vns offenbaren die natürlichen Meister der Arzney/ mit namen Auicenna/ Auerroes/ Mesue vnd Nicolaus.

**Für böse dünst/ vnnnd oberflüssige feuchtigkeit  
keit deß Haupts/ das etwan Zeichen sind der  
zufall deß Paralysis.**

**I**mb Mastix ein halbes quintlin/ Stassagrie anderhalb quinten/ Bertram/ jedes werde ein wenig gestossen groblecht/ vnnnd binds in ein klein Lächlin/ als groß als ein Haselnuß/ vnd halt es im Mund/ käume es etwan auff ein halbe stundt/ so zeucht es vil böser feuchtigkeit auß dem Haupt/ Das magstu in der Wochen/ zwey oder drey mal brauchen.

**Ein gut Pulffer für engigkeit der Brust/  
vnd auffstossung der Lungen.**

**I**n Fuchslung/ Mistel von ein Birnbaum/ jedes anderhalb lot/ Eberkraut/ Eychenmistel/ jedes 1. lot. Alantwurz/ Ossa de corde Cerui, jedes ein quintlin/ Isp/ Nepte/ Zimmet/ Negelin/ Imber/ jedes ein quintlin/ Galgan/ Cardamömlin/ Cubeben/ Muscatnuß/ Muscatnußblüt/ jedes anderhalb lot/ misch es alles zusammen/ vnd stoß es zu Pulffer/ vnd thue darzu Wein/ Zucker/ als schwer die stück alle wegen/ vnd menge es durch einander wie ein Traget/ werde gebraucht Morgens vnnnd Abends jedes mal ein quintlin oder mehr/ darnach die Krauchheit ist.

Ein



**Ein Säcklin zu machen für blödigkeit des  
Magens/ vnd für die Würm/ vnnnd das einen Menschen  
däuwlich macht/ vnd zu allen wechtagen des Magens/  
es sey von hitz oder kälte.**

**N**itz krauß Balsam zwo Handvoll/ Vermut/ Salbey/ Stabs  
wurz/ Mutterkraut/ Wolgemut/ oder Tost/ jedes ein Hand  
voll/ Kauten/ Wassermünz/ Boley/ Pfersiglaub/ Nußlaub/  
jedes ein Handvoll/ Rheinfahren Blumen/ Galgan/ Steinklee Blu  
men/ Lorbeer/ jedes ein halb lot/ stoffe das alles groblecht/ die Kräuter  
schneid vnd thus in ein Säcklin/ vnnnd nimb darnach den besten Wein  
den du haben magst/ vnd mach in sieden/ vnnnd stoffe das Säcklin dar  
ein/ vnd bald wider herauf/ vnd lege es auff den Nabel.

**Ein guter Trancf für Geschwer der Brust/  
vnd für die böse Melancholey.**

**N**imb Biolen/ Burres oder Borrach/ Ochsenzung/ jedes ein  
halb Handvoll/ Pflaumen von Damasco der grossen/ zu La  
tein pruna Damascena 20. Engelsüß/ Süßholzsafft/ oder  
schlecht Süßholz/ jedes ein lot/ Senecbletter/ 4 lot/ Turbit/ Agari  
cum/ jedes ein lot/ Mirabolani Indi/ Rosen der roten/ jedes ein halb  
lot/ Maurtrauten/ Apostemenkraut/ Erdrauch/ Hirschzungen/ Isop/  
jedes ein Handvoll/ vnnnd stoff es alles zusammen/ vnd geuß denn darü  
ber ein maß Wasser/ vñ seud das/ biß daß es das vierdte theil einsiede/  
Vnd darnach nimbes/ vñ seihe es/ vnd thu darzu Isop Wasser/ Car  
denbenedicten Wasser/ jedes 3. lot/ vnd 16. lot Zucker/ vñ laß es erwal  
len/ vnd brauche darvon Abends vnd Morgens/ vnd zwo stunde nach  
dem Nacht Imbiß/ jedes mal einen halben Becher voll/ das ist ge  
meinlich vier.

## Das fünffte Buch

### Ein gute Salb / die machet Haar wachsen.

**I**mb die Wurzel von Schellkraut/ Odermenig/ Hopffen/ jedes der Wurzel/ vnd stoß das rein zu Pulffer / Willu so magstu sie grün kossen / vnnnd menge darvnter acht Eyerweiß / vnd 16. lot Honig / der da gedistilliret ist/ vnd nimb darnach Kockenährte/ die da gebrannt seind/ Eyserschalen/ Römischen Rummel/ Mastix/ jedes ein lot/ Schlangenschmalz/ ein quint. Vnd stoß die obgeschriben stücke wol rein/ vnd nimb darnach jung Schweinen Blut/ als viel als im gnuß ist/ daß es werd wie ein Salb.

Die Schellwurz vnd die Odermenig/ vnnnd das Honigwasser/ vnnnd Eyerweiß / werde sonderlich noch einmal distilliret / darnach in sonderheit behalten / vnnnd die nachgeschriebene stücke mit mischen/ als den Rummel vnd Mastix.

Ein gut Pulffer oder Traget zu dem Hirn / vnnnd zu stärken die Memorien/ vnnnd reiniget das Hirn / vnnnd vertreibet auch schwindel/ bringt begirde zu essen vñ trincken/ vnnnd behelt einen guten natürlichen Stulgang/ vnd vertreibet die Harnwind im Leib / vnd ist gut der Lungen vnd Brust geschwulst/ vnd allen andern Gliedern vertreibet es die vnnatürliche hß. Wirt gemacht also: Nimb Liebstockel vnd der edlen Calbey/ vnnnd Bethonie/ Maioran/ Enis/ Cardomömlin/ Peterlin/ krauser Balsam/ Origanum/ Costen oder Wolgemut/ Tillsat/ Zitwan/ Matfkümmel/ Fenchel/ Eberwurrsat/ Römischen Rummel/ Gartenmäns/ Weybrauch/ Mastix/ Bolley/ Quudel/ Schellwurz/ Latine Celidonia. Kirch Ysop/ langen Pfeffer/ schwarzen Pfeffer/ Kamelhäut/ genasit zu Latein Squinantum, Römisch Epica/ jedes ein quintlin/ Imber/ Muscatnüß/ Süßholz/ Zimmet/ jedes 2. quintlin/ Augentrost/ vier quint. Anacardi/ die da bereit ist nach der Meister Kunst vnd Lehr/ als hernach folgen wirt/ anderthalbs quint. Vnd misch diese dñg alle durcheinander/ vnnnd stoß sie klein zu Pulffer/ vnd misch darvnder 27. lot Zucker/ vñ wirt gebraucht Morgens frñ mit ein guttem

ten Wein/ der mit diesen dreyn Wassern vermischet/ die insonderheyt  
den Magen vnd das Haupt stercken.

Nimm krauß Balsamwasser/ Schenzzungenwasser/ Rosmarin-  
wasser/ Cardenbenedictenwasser/ jedes 3. lot/ oder als vil du wilt/ einer  
Natur als viel deß andern.

## Ein gut vnnnd gerecht Pulffer/ zu behalten für den wehtagen deß Paralysis.

**N**imb Coriander ein lot/ Muscatblüt/ Muscatnuß/ Negelin/  
roten Sandel/ Helffenbein schäbet/ Pariskörner/ Süßholz-  
safft/ jedes ein quint. Imber/ Cubeben/ Galgan/ langen Psef-  
fer/ Agleysat/ Epchenmistel/ Benedictenkörner/ vnd Benedicten/ Ros-  
senkörnerwurzel/ rote Corallen/ Scharlachkraut/ Bethonig/ Römi-  
schen Kümnel/ Rosmarinblumen/ Lauandelblumen/ Pomeranzen-  
schelslin/ Zimmetrinden/ jedes ein halb lot/ Anthos/ das ist ein Confect  
von Rosmarinblumen/ anderhalb quint. Diambra ein quint. Lignum  
Aloes/ vnd Balsam Holz/ jedes 15. Gerstenkörner schwer/ werd alles  
rein gestossen/ vñ darvnder gemischt 12. lot Zucker/ werde gemacht als  
ein Traget.

Item von diesem vorgeschriebnen Pulffer sol man brauchen alle  
tag Morgends vnd Abends/ jedes mal als viel als ein Baumnuß/ all-  
wege vor dem Imbiß 2. stunden/ Nachts 2. stunden nach dem Imbiß.

## Ein gut Pulffer/ vnnnd bewert/ für das Zäpf- lin im Hals/ das da kompt von oberflüssiger feuch- tigkeit/ geschwollen vnd gelbig ist von viel kälte.

**N**im langen Pfeffer/ Imber/ jedes ein halbes lot/ Pariskörner/  
ein quintlin/ Bertram/ gebräuten Alaun/ jedes ein halb quint-  
lin/ Zäpfelfraus 12. Gerstenkörner schwer/ weissen Hundskat

## Das fünffte Buch

zwey quintlin / das werde alles rein zu Pulffer gestossen / vnnnd auff das  
Zäpflin gethan / es hilfft gar wol.

**Ein gut Pulffer vnd bewerte Arzney / wenn  
einem die Lung an die Keel steigt / vnnnd auch  
andere Gebresten / die da können von frantz  
heit der Lungen.**

**N**imb Lungenkraut ein halb lot / Fuchslung anderthalb quintlin /  
Süßholz / Christwurz / Ysop / Alantwurz / jedes ein halbes quint-  
lin / Nepitkraut / Engelsfuß / jedes des dritten theils von ein quintlin /  
Eychenmistel / der edel Salben / Hirtzung / Nesselsat / Negelin / Im-  
ber / Pfeffer / jedes 15. Gerstenkörner schwer / das werde also gestos-  
sen / vnnnd zu Pulffer gemacht / vnnnd darvnter 2. lot. Zucker gemischt /  
vnnnd werde gebraucht Morgens auff anderhalbes quintlin mit Ysop-  
wasser / das ist fast gut.

**Ein gutes Pulffer / das da larteret vnnnd pur-  
gieret alle vier Complexiones ohn al-  
len schaden.**

**N**imb Wolffemilchwurzel der kleinsten / vnnnd wasche sie mit ei-  
nem dünnen Wasser / zwey theil von ein quintlin sol seyn der  
Wurzel / Senebletter / ein quintlin / Turbit / weissen Weinstein /  
Engelsfuß / jedes das 3. theil von ein quintlin / vnnnd vier Gerstenkör-  
ner schwer / Lerchenschwamm / Scamonee die da bereit / Reubarba-  
ra / Imber / jedes 18. Gerstenkörner schwer / Zimmet / Enis / Fenchel /  
Süßholz / Römischen Rümme / Negelin / Muscabläet / Galgen /  
Violen / Borrauchblumē / Salgema / jedes 6. Gerstenkörner schwer /  
Mastix / 12. Gerstenkörner schwer / werd alles zusammen gestossen / vñ  
rein

rein gepülffert / vñ werd darvon genosſen Morgens anderhalb quint-  
lin/ in Wein oder Erbesbrühe.

## Ein gut Waſſer zu ſchärpffen das Ge- ſicht/ oder für die Flecken in den Augen.

Nimb Odermeng / Eyſenfraut / Fenichel / Kauten / rote Roſen/  
eins als vil als deß andern / vnnd ſtoß oder quetiſch es in ein Mör-  
ſelſtein/ oder haßs/vnnd beſprenge es mit gutem ſtarcken Wein/ vnnd  
laß es ſtehen/vnd Putreficiers in Balneo Marie drey Tag vñ Nacht.  
Vnd darnach ſo werde es gediffilliret in einem Cucurbit. Vnd ſon-  
derlich was krafft diß Waſſer hat von diſen vorgeſchribnen Kräutern/  
vnnd zu was Kranckheit ſie dienen. Es iſt gut für trieffende Augen.  
Vnd thut hinweg nehmen alle wehtagen/ die da koſten von kälte/ es  
iſt auch trucken vnd klar machen die Zähre der Augen/ vnnd vertreibe  
die Flecken.

Wilt du aber die Flecken feſter hinweg treiben / So thue darzu  
Andorn / vnnd Hünerdarm / das die roten Blümlein hat / genannt zu  
Latein Flammula, Brennfraut / jedes halb ſo viel als jener eins diffil-  
liret/ vnnd auch damit dem vorigen/ vnnd wenn es alſo diffilliret iſt/ ſo  
nimb darzu Myrrha vnd Aloe/ jedes ein quintlin / vnnd binde es in ein  
Lüchlin/ vnd hende es in das Waſſer/ ſo iſt es gerecht gemacht.

## Diß Waſſer ſol gebraucht werden Abends vnd Morgens/ in jedes Aug einen Tropffen/ das hilfft wunderbarlich/ wie oben ſehet.

**L** In gut Aqua vitæ compoſita, das iſt täglich allen Siche-  
tagen was da kompt von kält/vñ daß alſo gemacht werde/ Nimm  
℥ iij. Senz

## Das fünffte Buch

Fenchel/Peterlin/Spargen vnd Lausentblat/ oder Garbe/Balddistel/ Endiuilen/ Scharlach die Wurzel/ jederley 6. lot/ Maurrauten 6. lot. weissen guten Wein/ vnd mische es alles wol durcheinander / vñ distillire es durch ein Alembic.

Das erst Pulffer zu machen / darzu nimb Römisch Kummel/ Zimmetrinden/jedes 6.lot/Regelin 3 lot/ Lignum Aloes/ist Paradis Holz/ ein quintlin/ Imber/ Pfeffer/ jedes 4. lot/ Galgan/ Cubeben/ Nept/ Liebstockelsat/ jedes 2. lot/ Spicanardi/ Racis/ jedes ein lot/ werd alles zu Pulffer gestossen/ vnd das behalt also.

Das ander Pulffer/ nimb Zimmetrinden/ Regelin/ Spicanardi/ Saffholz/ langen Pfeffer / jedes ein lot/ die ding werden auch alle rein zu Pulffer gestossen.

Zum ersten nimb des ersten Wassers von den Würzlein / distillir drey theil / vnd der zweyer Pulffer zwey theil / vnd distillire es wider durch ein Sack/ vnd thu darzu roten Wein ein halb mass/ vnd wenn es ist gedistillirt durch ein Sack/ so distillire es durch ein Alembic/ Doch wiltu so magstu mehr nehmen/ je minder je besser. Vnd wenn es also gedistillirt ist/ so thu darzu Bisam/ vnd Ambra/ jedes 12. Gerstenkörner schwer/ vnd henc es an das Aqua vitæ, vnd deck es fast wol zu/ vnd stell es da fast viel hiß ist / das es sich wol durcheinander temperiret / so ist gerecht.

Item von diesem Wasser den Wein gemischet / bringt ein gute Memorien/ jedes mal 2. tropffen/ den Alten zu allem Imbiß/ aber den Jungen von 20. Jaren/ vier Wochen 4 mal/ Wenn sie das Wasser nit möchten brauche in Wein/ So soll sie vber 4. tag. des Wassers trincken eines Guldens schwer/ Morgens nüchtern / den 4. tag darnach des Pulffers / den 3. theil schwer von einem Gilden / das ist ein Scrupel/ Des Form also ist/ den tag 3. mal/ jedes mal / wie oben geschrieben steht/ Morgens/ zu Mittag/ vnd zu Nacht in der Speiß.

Der Wirdig Meister Origenes/ als man das von ihm list/ hat diß Wasser gebraucht nüchtern / vnd auch in der Malzeit / also 3. oder 4. tropffen in einem Löffel voll Wein getruncken. Vñ spricht/ welcher Mensch

Mensch diß Wasser also brauche/ der lebet die Zeit/ die ihm von Gott auffgesetzt ist/ vnd behütet ihn vor aller Kranckheit/ biß zu seinem auffgesetzten Alter / Du magst auch diß Wasser brauchen also mit schmieren dein Angesicht/ behüt vnd machet es schön.

Item/ es schärpffet dir auch die Vernunft/ vñ vertreibt Traurigkeit/ also getruncken/ vñ daran geschmeckt. Es ist auch stärcklich zu hülff kommen/ der natürlichen wärme des leblichen Geistes/ wenn er wirt befehrt zu Blut/ Welchen Tag er auch diß Wassers trinckt/ vnd braucht mit schmecten/ der habe gute hoffnung/ daß in des Tages der Schlag oder Paralysis nicht trifft.

Item es ist auch für vergift vñ stinkenden Nebel/ so sie sind/ sol man die Naslöcher vnd die Schlässe darmit bestreichen/ vnd daran in einem Schwämlin schmecken/ behüt dich vor allen bösen Lüfften.

**Ein ander köstlich vnd gut Aqua vitæ, des tugend man nicht gnugsam kan loben vnd schreiben/ zu allen Vresten vnd Kranckheiten des Leibs.**

**S** Er edlen Salben 12. lot/ Muscatnüß/ Imber/ Negelin/ Pariskörner/ Zimmetrinden/ jedes ein lot/ Kautenbletter/ Loröll 2. lot/ Bibergeil/ anderhalb quintlin/ Spicanardi/ Ratoran/ jedes ein quintlein/ Rosmarinblumen/ Citrinatrinden/ jedes 4 quint. Diese ding werden alle zusammen gethan / vnnd werd darüber gethan gebrannter Wein zwo maß/ vnd stell es zu Putrificiren 40. Tag/ vnd alle Tag werd es ein mal gerührt / vnd werde darnach distilliret im Alembic/ vnd werde darenin gehendt Ambra/ Bisam/ jedes eins Gerstenkorns schwer.

Item / diß Wasser im Imbiß vnd zu Nacht einen tropffen oder zween eyngenossen/ behüt dich vor Hauptweh/ vnd grawe des Hals/ So du dich auch darnit bestreichest.

Ob

## Das fünffte Buch

Ob auch ein wech im Mund were/ an den Willert oder Rachen/  
D behalt deß ein wenig darauff/ es hellet. Es ist auch gut für geschwim-  
den oder vnmichtigkeit/ So man das mischt mit Lamarinewasser/  
vnd braucht es. Es wehret auch das zittern der Glieder.

Item / der sein Antlitz darmit streicht / der machet vnnnd behelt es  
glat von Runzeln/ es widerbringet auch einem sein Gespräch.

Es ist auch gut für das grimmen in dem Bauch/ das da kompt  
von vberflüssiger feuchtigkeit/ vnd Constipiret sehr.

Es wehret auch der Wassersucht die da kompt von kälte/ wenn  
man das trincket/ vnd sich damit schmieret. Es ist auch gut für die vn-  
reinigkeit der Malzey/ So ein theil von diesem Wasser/ vnd Taubens-  
kropffwasser das zweyte theil darvnder gemischt / vnd trinckt sittig zur

Wocheu drey oder vier mal / vnnnd die Malzey darmit stätiglich  
bestreicht/ der findet auffenthaltunge/ vnd erwehret sich  
gewißlich/ es sey denn daß die Aufsätze  
gar faul sey.

Ende deß fünfften Buchs.

Das







# Das Sechste Buch/ Ein

Regiment/ wie man sich in der Zeit der

Pestilenz halten sol mit essen

vnd trincken.

## Von leiblicher arbeit.

**I**n der vbung vnnnd leiblichen Arbeit / sol man in vergiffem Lufft / so Pestilenz hat angefangen / nicht thun grosse vbunge mit springen / lauffen / tanzen / zc. Dardurch man fast hizig / müd oder schwitzen werd / Sondern allein leichte arbeit thun / mit spazieren / mit Wendwerck treiben / zimliche / vnnnd mit andern dingen sich vben in den Zeiten / so der Lufft schön ist / gut vnd nützlich / vnnnd so nicht schön Lufft ist / mag man einheimische oder zimliche arbeit / darvon man nicht fast hizig wirdt / treiben / jeder wie ihm zimpt / das ist besser denn müßig seyn. Vnnnd wer nicht arbeiten oder webelen kan / mag man darfür lassen reiben / die Arm gegen Händen / vnnnd die Brin gegen Füßen / vnder sich zu ziehen etwan lange / auch besonder bey den Gliedern der Schame / vnnnd sich da waschen mit Wasser / darinn Camillen oder andere

Kräuter gesotten seyn / vnd mit kaltem Wasser.

W

Von

## Das sechste Buch

### Von arbeit des Gemüts.

**I**n der arbeit des Gemüts ist nutz / daß man sich vor dem Zorn verhält / vor Kriegen / forcht vnd sorgfältigkeit des Todes / auch nicht darvon reden noch gedencken / besonder leben in Freuden bey guten Freunden / damit man Gott nicht erzürne / vnd besonder sol man Sceptenspiel vnd ander zimliche freude brauchen / mehr den sonst zu andern Zeiten.

### Von Schlaffen vnd Wachen.

**I**n schlaffen vnd wachen sol man halten die mittel maß / also / daß man schlaffe nachts sechs / sieben oder acht stund vngeschränkt / doch nützer ist minder zu schlaffen / denn zuviel. Vnd sol der schlaff geschehen nit tags / sonder nachts / es wer den so ein Mensch nachte hette gewacht / oder auch / so er auß langer gewonheit hette tags geschlaffen / dann also mag er auch schlaffen im tag / doch rath ich imt daß er von tag zu tag lehrne ihm abbrechen in diesem schlaffen süttiglich / je wenig vnd wenig / biß daß er sich diß entwehne / vnd nicht stümpflich darvon auffhöre / damit der Natur nicht schaden zugefüget werde.

### Von der Fleisch speiß.

**I**n Essen sol man anfangs sich halten / daß man die gemeine Regel darüber gesetzt / nit vbertrette. Nemlich / daß man nicht esse ohn lust / daß man sich nicht ganz fettige einmal / sonder mit lust auffhöre zu essen / Daß man mit wenig Speiß begnügig sey / vnd nicht mancherley auff einmal esse / daß man auch nit vil hunger leide / Sondern wenns dar komme / daß man esse vnd der gleichen / als man alleweg thun sol / wer gesundt bleiben wil.

Aber

Aber vber die seyn-eltliche sondere speiß hierinn verboten.

Am essen soll man nicht viel Suppendiger flüssiger speiß essen.

Zum andern/ sol man meiden was giftiger art ist/ Als schwam/  
Engerling/ Psifferling.

Zum dritten/ sol man meiden was bald an ihm selber verdirbt/  
oder zerstört wirdt/ oder faulet/ als Milch/vnnd gemeinlich Obs von  
Kirschen/ Erdbeer/ Pflaunen/ Maulbeer/ Psirsing/ Melonöpfffel/  
Biren/ vnd wol zeitige Trauben.

Vnd so man öpfffel/ Biren/ oder Kraut brauchen wil/ sol mans  
nicht rohe/ sondern gekocht brauchen/ vnnd man sol die/ deß gleichen  
Korn vnnd Küchen speiß nicht nemen auß bösem lufft/ sondern die  
in gesundem lufft gewachsen seyn/ Sofern mans haben mag/ doch  
sol man nicht viel Küchen speis brauchen/ noch deren die zu viel alt ist/  
es sey von Linsen oder andern.

Zum vierdien/ sol man meiden ferst ding/ von Hirn/ Marck/  
Schwein fleisch/ Kroß/ vnd Köpffen. Auch all grob starck fleisch/ von  
alten Rügen vnnd Ochsen/ alt Wildeprät/ vnnd sol doch nicht zu viel  
jung fleisch essen/ voraus nit Lämlein oder Ferlin/ wiewol jung Hasen  
Kiehl vnd Kälber nicht schaden.

Item/ von Rüben sol man nit viel essen/ vnnd sol die wol sieden  
bey fleisch.

Item/ man sol scheuwen vnd meiden alle grobe auch stopffende  
speiß/ als Kappis/ Käß/ Staden vnnd alles gebackens gemacht von  
Eyg/ vbel gebachen/ vnd vngesäuwert/ u. Bonen vnd dergleichen/  
Wiewol Linsen/ Reiß/ Gersten/ Habermuß/ vnd Kern darvon zuge-  
lassen ist.

Item/ man sol meiden was fast scharpff ist/ vnnd das Blut ver-  
brennt/ als Senff/ Kettich/ Knoblauch/ Vorreißch. Aber Zwibeln mag  
man brauchen gekocht.

Item/ man sol auch meiden/ glatt/ schleimig/ vnd seyste Fische/  
voraus auß stehenden Wassern/ oder an enden gefangen/ da viel vn-  
flats in die Wasser kompt/ als da wust von den ställen darein kompt.

M ij

Besou

## Das seckste Buch

Besonder sol man brauchen Speise die leichtdauwig seyn/ bringen gut Gblüt/ das nicht faule/ noch vermischet sey mit viel oder böser feuchtigkeit/ nemlich von Vögel.

Von wilden Vögeln/ seyn gut alle vögel die nicht in Wassern wonen/ als Endten/ Gänß/ Sonder die im Feld oder Wälden wohnen/ als Haselhüner/ Kephüner/ Lerchen/ Krametovogel. Vnd von zamen vögeln seyn gut/ junge Kappaunen/ vnnnd Hennen/ junge Hühner vnd junge Tauben/ die jekunde anfaßen zufliegen.

Von anderm Fleisch/ ist gut zu brauchen junge Zieglin/ Milchfälsber/ Stechfälsber/ junge Hämcl/ junge Hasen/ junge Kech/ vnd ander gut Wildprät/ diese ding mag man etwan sieden/ etwan braten/ im Sommer mehr sieden/ vnnnd abends mehr braten/ voraus so der Mäge stark ist/ so mag man auch Gallren oder sonst beyessen darunder machen/ mit säufftem Gewürz/ voraus mit Saffran/ Zimmet/ Imber/ vnd Neglin.

Vnd so die zeit bey ist/ sol man Eandel darzu thun/ vnnnd man mag auch Kalbsfäls vnd Schweinsfäls sieden/ vnd mit Essig ein sulk machen/ vnd brauchen.

Vnd gemeinglich ist nütz vnnnd gut bey allen dingen/ Essig zu brauchen/ oder den darinn sieden/ es wer denn/ daß man den nit leiden möchte/ der engbrüstigkeit halben/ oder daß im leib schadet/ so möchte man Agrest dafür brauchen/ oder Surach mit Zucker vermischet. Man mag auch machen Sälzen im Sommer vnnnd hießen von Ampffer vnd lactuca/ mit Essig vnd wenig Zucker/ In kalten zeiten aber von Ealbey/ oder Peterlin/ oder Zimmet mit Essig/ Neglen/ vnnnd etwan von Coriander vnnnd anderm gewürz puluerisiret mit Essig zertrieben/ vnd darinn gedunckt  
Fleisch oder Brot.

Von

## Von Eyern.

**D**ie frische Eyer weych gesotten/auf der Schalen also gessen/  
aber nicht hart / oder gebachen / es sey denn nach Arbeit / vnnnd  
in grossem Hunger / vnnnd der starck ist / mag sie wol gerühret  
auch essen.

## Von der Milch.

**M**ilch / darvon man die Feiste thut / vnd darnach in der Milch  
abgelescht glüend Wacken/etwan dick / ist gut / aber sonst nit/  
als andere Suppenpreise / weñ man wenig brauchet / darvnn  
man wenig brüh / die seyn von Käsen / Erbsi / oder Fleisch / brauchen  
sol / vnd seyn besser / wenn man Eyer darein klopffet / vnd wenig Essig  
darzu thut / als Geissel oder warm Wein.

## Von dem Kraut.

**D**u Kraut zu heissen Zeiten / ist gut / Lattich / Dineetsch / Man-  
golt / vnd besonder Ampffer / aber zu andern Zeiten / deñ nimb  
Wells / Burretsch / Kressen / Peterlin / Fenchel / vñ Scabiosa /  
darvon man etwan kocht / etwan Salat / mit Essig vnd Salz machet.

## Von Fischen.

**E**blich hart Fisch / sind etwan zugelassen / so man die bratet /  
oder wol seud in Wein vñ Essig abtrucket / darnach mit Imber  
in Essig gesotten / wiewol sie hãrdãuwig sind / mag man essen  
zu Zeiten / doch wenig zumal.

## Das sechste Buch Von dem Obs.

**I**n Früchten od Obs das zugelassen ist / mag man vor Essens brauchen / Trauben die nit fast zeitig sind / oder Weerträubel / die nit fast süß sind / Vnd nach Essens sind gut Granatöpfel / oder gebratene Kesten / jedes ein wenig / Etwan auch Mandel vnd Pinaee geschelt / vnd in Zucker geduncket / vnd Haselnuß geschelt / vund in Wein geduncket / oder zu heissen Zeiten in Essig vnd Rosenwasser / vñ also eingessen / nicht viel / als etliche thun.

## Vom Trincken.

**I**n trincken sol man meiden trüb vnd auch oberschmäckende Wasser / trüb dick Bier / vnd neuen trüben Wein / roten dicken Wein / seigern oder abgefallen / vnnnd man sol trincken schönen klaren Wein / weiß oder rot wolriechend / nit fast starck / vñ so die starck weren / sol mans ein wenig mischen mit Brunnem oder Rosen / oder Ampfferwasser. Nicht desto weniger in heissen Zeiten / vnnnd hitzigen Leuten / mag man geben Gerstenwasser / oder dünn lauter Bier zu trincken / vnd man sol zum essen trincken ein Gläßlin oder Becherlein voll vngesehrlich / vnd darnach nimmer / es forders denn sonder durst / Denn wiewol man nicht trincken sol / so sol man dennoch auch nicht vil hungers leiden / gleichwol als man auch nicht viel durst leiden sol / vñ doch nicht füllen oder prassen / besonder zimlich essen / also / daß man mit lust etwan auffhöre / wie vor auch stchet geschrieben.

## Vom Stulgang.

**M**an sol auch den Stulgang fürdern täglich / so er nicht selber gehet / mit Zäpflin / mit linden leichten Clystierlein / vnd etwa mit Pestilens Pillulen / darvon hernach folgen wirt / vnd das  
ist das

Ist das Regiment / daß ein jedes halten sol / zu auffenthaltung / darmit  
ich hoffe / es der Pestilenz frey stehen / vnd nicht geschicht werd / die zu  
empfangen.

## Der erste weg zu der Rei- nigung.

**D**er zu mehrer sicherheit sol man auch brauchen Arzneyen zum  
bestimpten Regiment / vorauf Leut die voll feuchtigkeit seyn/  
vnnnd sind die Arzney mancherley / die erste ist Reinigung vnnnd  
minderung der feuchtigkeit / vnnnd geschicht in zween wege / der eine ist  
Aderlassen / vnnnd das gehöret zu denen / die grosse volle Adern haben/  
vnd die gefärbt rot dick Harnwasser haben / vnd am mehrern theil Leu-  
ten von 23. Jaren / biß vber 41. Jar / die gute Speiß essen vnd nit viel  
arbeiten / vorauf die gewonheit haben zu Aderlassen / das sollen sie nu-  
öffter thun denn vormals / jedes Monats eins / oder öffter / doch wenig  
zumal / vnd minder bluts denn sonst lassen / vnd das sollen sie thun / jezt  
zu der rechten Seiten / jezt zu der lincken. Nun an dieser Adern / denn  
an einer andern.

Darbey sage ich aber / daß Frauen die ihre Krauckheit ordent-  
lich vnnnd gnugsam haben / oder auch / were die guldin Ader zimlich  
hart / ist nicht not viel zu lassen / Sondern nichts / oder wenig / als auch  
schwangeren Frauen zimpt minder zu lassen denn sonst / Vnnnd eilich-  
chen die wenig Eblüt haben / gar nicht zimpt / wer auch alters halb /  
oder schwache halb / oder Kindheit halb / nicht zur Ader läßt / der mag  
schreyffen darfür / vorauf ob es eins gewohnt ist zu thun / etwan zwis-  
schen Schultern / vnd etwa auff den Lenden vnd den Tischen. Die ist  
auch zu mercken / daß man zu dieser Zeit nicht stillen sol keinen gewö-  
nlichen Fluß / darumb man im Podagra / vnd in Raudigen Leuten den  
Fluß sol lassen gehen / vnd die Rauden nicht vertreiben / aber doch sol  
mans purgieren.

Der

## Das sechste Buch

### Der ander weg zu der Reinigung.

**D**er ander weg der Reinigung/ geschicht mit Arzney/ die die andern böß feuchtigkeiten/nicht im Blut vermischet/treibt/ es sey Gall/Schleimwasser oder Melancholen/darvon laß sich ein jeder für der Pestilens purgiren/ mit rath eines gelehrten erfahren Arzts/ eines oder mehr/ darbey daß die gut feuchtigkeit nicht zerstört/ auch nicht die böß oberhand nemme/ sol man alle Wochen eins oder mehr brauchen/ Pestilens Pillulen/ der gemeinen/ oder deren/ so ich geordnet habe/ zumal fünff/ sieben/ oder neun/ etwann lang vor dem Essen/ die mögen auch schwangere Frauen/ von dem vierdten Monat ihrer Empfengniß/ biß zu dem siebenden wol brauchen/ aber darvor vnd darnach/ ist es besser ein loth oder zwey loth Cassia Fistula/in Hünnerbrüh zertrieben/vnd ein wenig Zimmet/darbey jnen zu geben für die genannten Pillulen/so mag man leicht/ linderende Elisir hin/ gesotten von Pappelen/ Mangolt/ oder dergleichen/ geben mit Cassia Fistula/ die doch vngesalzen/vnd mit Baumöl bereit/ aber ich lobs nicht/sich oben auß zu reizen/vñ zu däuwen/ So es aber jemandß von ihm selber ansahet/vnd ohn arbeit geben wolte oben auß/sol mans lassen gehen.

### Von milterung des hitzigen Magens.

**M**an sol brauchen die Arzneyen/ die da hitzig Geblüt vnd scharffe Feuchtigkeit miltern/ als da ist Rosenzucker/ Manus Christi/vnd küle Syrupen von Violett/Rosen vñ Taubens tropff.



kropff/ von Ampffer vñ Endiua/ vñ dergleichen gemacht/ vñ Safft von Granaten/ vñnd Pomeransen/ von Johansträublin/ von Sür rach/ Agrest. Die ding sol man brauchen nüchtern/ oder vor Nacht- essens/ voraus in heissen Zeiten/ vñd hizzige Leute/ die heisß Geblüt ha- ben. Aber kalten Leuten ist Rosenzucker nüzzer denn ander ding/ vñnd noch nüzzer/ denn Electuarium de Gemmis/ das Mesue schreibt/ von- der jedem ein quintlin/ Morgens nüchtern gebraucht/ oder vor dem Essen.

## Von Arzney die das Herz stercken.

**S**olt auch brauchen Arzneyen/ die das Herz vñnd leiblichen Geist stercken/ vñd vor Giffte vñ bösem Luft bewaren. Vnder dem ist am ersten die fürnembste eine Erden/ genant Bolus Armenus/ also bereit. Man sol den klein stossen/ vñd Wein oder Ro- senwasser/ oder Ampfferwasser drüber thun/ so viel das in bedeckt/ vñd so er trucknet/ wider stossen/ vñd also darüber thun Wein/ oder das ge- nannt Wasser/ vñd zum drittenmal aber so darüber thun Wein/ oder genant Wasser/ vñnd zum vierdtenmal aber also/ darmit er ganz we- nig sauber werde/ davon sol man nehmen nüchtern ein halb quint mit wenig klarem Wein/ gemischt mit Rosen oder Ampfferwasser/ oder so es fast heisß were/ so sol mans geben mit Essig vñnd Rosenwasser/ vor- auß jungen hizzigen Leuten ist ein löblich Arzney.

Zum andern/ mag man nehmen von Terra Sigillata/ das ist auch ein Erd/ gleich bereit wie die erst/ vñnd so viel/ vñd mit demselben Wasser oder Wein ist es gut.

Item/ zum dritten ist gut Morgens nüchtern/ vñnd Abends zu Essen/ ein Rundtroll Ampffer also grün/ oder Pulffer darvon ge- macht/ getruncken in Wein/ oder Rosenwasser/ zu mal ein halb quint- lin vngefährlich.

¶

Item

## Das sechste Buch

Item ist gut Kern von Jüdenöpfeln zu nehmen / zum mal sechs oder zehen.

Item / ist fast gut ein halb quintlin Tormentill / mit Wein oder Essig zu brauchē / desgleichen von Alantwurz / oder braun Bethonie / oder S. Johannisfraut / oder von Zitwan / oder Angelica / oder Rosshubwurzelen / oder Pimpinellen / oder Schellkraut / deren jedes zerstoßē / genommen ein halb quintlin oder minder / in Wein oder Essig gemischt / wie vorstehet.

Desgleichen sag ich von Diptanwurzel / vñ seyn gut / Wacholderbeer in Essig gedunckt.

Item / Kautenblätlin sechs oder acht in Essig gedunckt / doch nicht Schwangern Frauen.

Item / Feigen.

Item / Scabiosen gekochet wie Ampffer / ist fast gut.

Item / Baldrian vnd Naternwurz mit Essig / wie oben stehet.

So ist auch gut so man Morgens 2. Haselnüß / oder ein Welsch Nuß schelfft / vnd ein weil leget in Essig oder Rosenwasser / vñ sie dar nach brauchet / Dis sind die fürnembsen stück / vñnd von einighen dingen für gemeine Leute zu brauchen / vnd man mag abwechseln / vnd jezt eins / denn ein anders brauchen / das ist besser / denn allweg einerley allein zu brauchen.

## Von vermischten Arzneyen.

**S** Daber von vermischten Arzneyen / vnd von vil stücken zusammen gemacht / seze ich anfangs ein Arzney / die für arme Leut / vnd die bald gemacht ist / die macht man also / nim Nüß / bereit wie hievor gesagt ist / anderhalb lot / Salz vnd zart Kautenbletter / jedes ein quintlin / zerstoße das vndereinander in ein Mörser / mit wenig Essig / vñnd so viel Feigen / daß es werde wie ein dicker Teig / darvon.

von sol man nemmen Morgens einer Resten groß/ vnnnd so die Zeit hie-  
ziger wer/ so nimb Bolum Armenum bereit ein halb lot/ zamer Kau-  
tenbletter 20. vermischet mit 10. oder 12. Zeigen/ mit wenig Essig/ wie  
oben stehet/ vnd brauch es auch wie oben stehet.

So ist auch ein fürneme Arzney zu auffenthaltung/ so man zur  
Wochen zwier Morgens Tiriack/ ein alt Mensch ein quintlin/ ein  
jungs bey 10. oder 12. Jaren ein halb quintlin/ mit Rosenwasser/ oder  
Ampfferwasser/ so die Zeit heiß/ oder mit Wein oder Scabiosawasser  
so es nit heiß ist/ innemne/darauff sol man fasten 4. oder 5. stunde/zum  
minsten/ist not zu schwitzen/ Darnach so mag man auch oft nüchtern  
nennen Electuarium liberantis/ das Guido od andere gemacht haben/  
wie man es bey dē Apothekern findet/zu mal ein quintlin am Morgen  
nüchtern/ vnd wenn man eines braucht/ sol man denn ein anders nicht  
brauchen/ Es ist auch gut/ daß man etwan abwechselte/ vnd jetzt Pestis-  
lens Pillulen/ jetzt Tiriack/ jetzt das/ jetzt jenes brauch/zu auffenthale-  
tung/ wie du haben magst.

## Wie oben gemelt vom Lassen/ so wollen wir auch anzeigen/ wie das gesche- hen sol.

**W**enn nun/ da Gott vor sey/ ein Person die Plage anstößt/ es  
were mit frost/ mit schwitzen/ mit brechen/ stichē der Seiten/  
Hauptweh/ als Zeichen der Trüsen vñ Blattern/ So sol dies  
selbe Person von stund an ein Ader schlagen lassen/ also/ gewinnt der  
Mensch ein Zeichen vnder dem Arm/so sol man herfür am selben Arm  
ein Ader schlagē lassen/ damit sich das giftige Geblüt herfür von dem  
Hertzen ziehe/ dergleichen wo zu gegen am Leib ein Zeichen sich beweis-  
set/ sol man sich darnach richten/ das Geblüt vom Hertzen/ vnnnd vom  
Zeichen hinden angezogen.

## Das sechste Buch

Vnd von stundan darauff / ehemanenschläfft / Sol man dis nachgeschriben Puluer brauchen / wie hernach folget / vnnnd also gemacht.

Niiss Angelicawurzel / Sigillata Salomonis / Bibenell / Cardobenedictensamen / Terre Sigillate / Ochsenzungen / jegliches ein Vns / Volsi armeni ein halb Lot / alles puluerisirt / vnd vnter einander vermischet.

Zu solchem Puluer muß man haben zu einer Person gebrannt Ziegenmilchwasser / fünff oder sechs Löffel voll / vnd sol man nehmen ein Vngerischen gülden / oder sonst sein Gold / das sol man gläend machen / fünff oder sechs mal / vnd allmal in diesem Ziegenmilchwasser ablöschten / je öfter je besser. In das Wasser sol man thum des obgemeldten Puluers / einem Mann 3. quintlin / einer Frauwen 2. quintlin / einem jungen Menschen 1. quintlin / Doch sol man allwegen ein wenig Tiriacks darcin rühren / vnd also mit einander eingetrucken.

Vnd so der Krancke darauff schwitzen würde / sol man ihn wol erschwitzen lassen / vnnnd wol zuschen / daß ist in der Schweyß nicht einschlage / ein Glied nach dem andern auß dem Beth thum / abtrücknen lassen / darzu sol man haben ein weiß reyn lein Thuch / das zuvor durch ein Alaunwasser gezogen / vnnnd trucken sey / vnnnd mit demselbigen den Schweyß abtrücknen.

Auch sol man dem Krancken in sein Trincken henden in einem Säcklein / Cardobenedictenkraut / Saunderampffer / Endiuienkraut / Feigenbletter / vnd Naterwurzel / jedes ein wenig.

Vnd wer vermüglich were / Gesunde vnnnd Krancke / der sol in seine Trincken henden / Einhorn vnd Hirschenkrantzstein / die die Hirsche in der Brunst im Herzen haben. Wer aber Einhorn nicht vermöchte /

möchte/ der nemme Hirschhorn/ das in der Brunst von den Hirschen abgenommen wirt.

Man sol den Kraucken legen auff die Zeichen/ Trüßen/ Beulen vnd Geschwer/ gebrannt Wasser von Ochsenurin/ das man neüt den vnverschmittenen Farren. Diß Wasser vermischet mit Bolo Armeno/ Alaim/ Bleyweiß/ alles gestossen/ jegliches ein wenig/ vnd ein wenig Rettichwasser darvnder gemischt/ Tücher darin genest/ zwey oder dreyfach darauff geleget/ so oft es drucken wirdt/ wider genest. So aber Blattern auffgeschossen weren/ so sol man ein wenig gestossen gepuluerisiret Crystall/ vnder das obgemeldte Recept mischen/ vnd darz über legen/ wie obgemelt.

Auch sol man der Kraucken Person auff die vier Puls/ das seyn zween an beyden Armen/ da man den Puls pfleget zu greiffen/ vnnnd vnden bey den Füßten/ oberhalb der innern Knorren an den Beynen/ seind die andern zween/ legen diß nachgeschriebenen Recept/ Nissi Polyskraut/ Ochsenzungenkraut/ Rosmarinkraut/ Basilien/ Wacholderbeer/ Roßbrot/ Brosam/ Muscatnuß/ einen hart gesotten Eyerdotter/ das alles vndereinander gestossen vnnnd zerquetscht/ mit Roseneßsig zu einem Brey angerürt/ vnd so groß als ein Welsche Nuß auff jeglichen Puls mit eim Tüchlin gebunden/ stetiglich darauff ligen lassen/ weiß trucken wirt/ mit dem Roseneßsig wider genest/ diß erquicket vnd stärckt die lebendigen Geister. Vnd so man nun den neundten tag mit der Gnad Gottes vberkommen möchte/ so sol man denn einen Arzt/ der solche giftige Geschwer pflegt zu heylen/ vollendet zu grundt offnen/ vnd aufreinigen/ vnd wol heylen lassen/ den wo es nit von grunde ausgezogen wirt/ wo solch Plag vber etlich Jar wider regiert/ so erzeiget es sich wider. Auch ist zu besorgen/ daß vber längst Fisteln/ vnd der Krebs darauff erwachsen/ Darumb wil ich euch hiemit treuwlich gewarnet haben.

Auch wirt von den Hyacinthen in disen Läufften zugebrauchen

## Das sechste Buch

geschrieben/ Ja was ist das der Hyacinth gut Lufft an sich ziehet/ deß  
gleichen andere durchsichtige Stein/ als Demant/ Rubin/ Smaragd  
den/ Saphiren/ Ja wenn die gute Luffte regieren/ so ziehen sie die an  
sich. Aber ich besorge/ vnd ist doch wol zuuermuten/ wenn die Luffte in  
Giffte verwandelt vnnnd verkehrt seyn/ so möchten die Stein auß ihrer  
Frafft/ dieselbigen auch an sich ziehen/ Darumb meinem kleinen ver  
standt nach/ bedüncket mich in solcher Zeit die Edlen Stein hinder sich  
zu legen/ biß der Lufft gut wirt/ so seyn sie vberauß Edel zu viel sachen/  
als ich denn öffentlich bewiesen/ daß man sehen sol/ daß Edel Gestein  
durch die Lufft an sich ziehen/ Aber Edle Stein die nicht durchsichtig  
seyn/ als ein Perlen/ die lebendige Geister mit auff enthalten!  
oder Türckis für den Schwindel/ mag man  
on sorgen brauchen.

Ende deß sechsten Buchs.

Eine





# Ein nützliche Laßtaffel/ dientent für mancherley gebrechen der Men- schen / sampt einer vnderricht / Wie sich dieselbigen halten sollen im Aderlassen/ Schreyffen oder Köpf- fen/ ist von Jar zu Jar recht vnnnd warhafftig.

**B**etwaren die Gesundheit Menschlicher Kör-  
per / bedörffen wir wol / daß wir dieselbigen vnderweilen  
von unreinem vnnnd vberflüssigem Geblüt reinigen. Dann  
wo es vberhand nimpt / so hebet es gemeinlich an zu faulen/  
vnd entstehen dem Menschen mancherley Kranckheit darvon / Dar-  
vmb ist wol vonnöten/ daß man wisse/wie/wo/vnd wie offte man lassen  
sol.

Erstlich ist zu mercken/ daß niemandt zu viel lasse / vnnnd daß die  
Purgation nach Rath der Medicorum/ vorgehe/ vnd ist am besten im  
Jens vnd Herbst/ doch (wie oben gesaget) die notturfft bringt alle zeit  
schr stunde mit / Vnd man sol auch nicht lassen in all zu kalter vnd hig-  
ger Zeit. Die ein böse Leber oder Magen haben/ist böß lassen/vnd weiß  
das böse Blut gelassen wirdt / so sol man nicht bald wider lassen / vñ ist  
auch besser zu wenig Blut gelassen / denn zu viel / vnnnd wer viel schwi-  
get/der mag sich sehr wol reinigen lassen / Vber das ist nicht gut lassen  
in dem Neuwen / oder in dem Vollmon / vmb die Aderu des Haupts  
ausgenommen/ die Aderu am Kinne/ beyde Händ/ Beyne vnd Füße/  
die sol man nach Essens lassen / Vñ die Aderu an den Armen/ sol man  
vor Essens lassen.

Auch

## Ein nützliche Laßtafel

Auch sol man nicht lassen an dem Gliedmaß / welches das Zeichen inne hat / vnd der Mon im selben Zeichen laufft.

### Für das Hauptweh.

Hör was will ich dich lernen meh  
Wenn dir das Haupt thet fornen weh/  
Als denn man auff dem Daumen lat.  
Vnd so dirs weh dahinden that  
Denn ist die Laß nicht gar verlorn  
So sie geschicht hinder den Ohren.

### Für das Zänweh.

Zum wehtagen der Zän merck wol  
Vnder der Zungen man lassen sol/  
Damit der schmerz dir wirt gestillt  
So du mir anderst folgen wilt.

### Für das Milgen vnd Lung- genweh.

Wenn dich das weh fast hart bezwung  
An deinem Milk oder der Lung/

Dem



Den soltu lassen dir gar fein  
Bey deinem kleinen Fingerlein.

## Für enge der Brust.

Empfindestu noch weiter meh  
Daß dir theten die Seiten weh/  
So laß am Rücken wie ich sag  
Ob den Lenden/ es helfen mag.

## Für das Knie weh.

Weiter soltu mich mercken hie/  
Wenn dir das weh kompt in die Knie/  
Auch in die Lenden oder Füß  
Dasselb mit einer Lasse büß/  
Die auff grossen Beeren gescheh/  
Daß hilfft dich wol/ was wiltu meh.

## Für das tobendt Hirn vnd

Hauptweh.

Nun laß die Adern an der Stirn  
Zum Hauptweh vnd tobend Hirn/  
Dergleichen wenn du sorgen thetst  
Daß du den außsatz an dir hetst.

D

Für

Ein nützliche Paßtafel  
Für den Fluß vnd Hauptgeschwer  
der Augen.

Die Adern an dem Schlasse dein/  
Zu beyden Seiten wie sie seyn/  
Es sind zwo zu den Augen gut/  
Vnd für den Fluß/ dergleich es thut/  
Zum schweren der Augen vnd Hauptweh.  
Nun hör wie es noch weiter geh/  
Die Adern die man findet stan/  
In dem Augenswinkel sol man/  
Für Augenweh deß sen bericht/  
So es fürsichtiglich geschieht.

Für das Ohrenweh/ vnd Thränen  
der Augen.

Drey Adern hindern Ohren stan/  
Zu lassen ich dich treulich mahn/  
Die läutern dir das Antlitz dein/  
Vnd wenden auch der Ohren pein/  
Auch nehmen sie das Threnen hin/  
Wie ich denn vnterrichtet bin.  
So finds auch der Gedechtnuß gut/  
Vnd was weh deiner Kelen thut/

Wer

Wer hitzig von Natur wer/  
 Vnd der da hat ein Arthem schwer/  
 Vnd vmb das Hertz möcht enge han  
 Die sollen diese Adern lan.

### Für das singen der Ohren.

Wenn dir singen die Ohren dein/  
 So findstu drinn zwey äderlein/  
 Magstu wol lassen zu der stundt  
 Den Tauben sind sie auch gesundt.  
 Die liderlich vergessen viel  
 Denselben ichs auch rathen wil.

### Für Grindt vnd geschwulst deß Haupts.

Auff der Nasen der Adern ein  
 Macht dir das haupt vnd Augen rein/  
 Zwo an den Leßzen in dem Mund/  
 Für geschwulst deß Antlitz sind gesund/  
 Vnd so du am Haupt grindig bist  
 Dardurch dir auch zu helfen ist.

Ein nützliche Laßtafel  
Für das Zänweh vnd fluß des  
Haupts.

Vnder der Zungen Adern zwo  
Machen die Zän vnd Glieder fro/  
Desß Haupts fluß/ wech der Kelen dein  
Durch diß laß zuvertreiben seyn.

Für die Taubigkeit vnnnd  
Hirns fluß.

Die Adern hinten an dem Haupt  
Sind dir zu lassen auch erlaubt/  
Auff daß die Taubheit von dir weich  
Desß Haupts vnd Hirnes fluß dergleich  
Mich düncken wil/ es sey auch gut  
So man zu zeiten schrepffen thut.

Für die geschwulst der Backen/ der  
Zäne vnd Kelen.

Es sind am Halsß der Adern zwo  
Vertreiben die geschwulst alldo/  
An Backen vnd den Zänen dein  
Geschwer der Kelen/ wo sie seyn.

Für

**Für geschwulst des Herzens.**

Vnder dem Rin ein Ader stat  
 Für geschwulst des Herzens man sie lat/  
 Der Backen/ Naslöcher/ Eyssen/  
 Dieselben ich auffthun heisse/  
 Dergleichen Adern find ich meh/  
 Fürs Hauptweh an den Armen stehn/  
 Vnd zwo an Schultern auch darbey  
 Am Rücken zwo/ nun sag ich frey/  
 Der Augen fluß darzu dem Seel  
 Den beyden sind nütz ohn heel.

**Für das Herz vnd Magenweh.**

Du findest auch noch weiter stan:  
 An Armen heist man Median/  
 Den Magen dein vnd auch das Herz  
 Erfrischen sie ohn allen schertz/  
 Die Ripp vnd auch die Seiten dehn  
 Darzu die Lung erweiteren fein.

**Für den Krampff vnd das  
Krimmen.**

Zwo Adern am Ellenbogen stan:  
 Wer es bedarff der sol sie lan/

D in

Zum

Ein nützliche Laßtafel  
Zum Hertz/ Lunge/ vnd Athem sein  
Krampff vnd Krimmen im Leibe dein.

Für das Milk/ Leber/ vnd Zittern  
der Hände.

Auch findet man noch der Adern zwo  
Zur Lebern/ die lasse also/  
An jeglichem Arm stehet ein  
Dieselbigen gelassen rein/  
Für Milk/ vnd auch der Leber weh/  
Der Seiten/ Rippen/ vnd versteh/  
Das eng der Brust/ zittern der Händ  
Damit der Nasen blut auch wend.

Für geschwulst vnd bleiche deß  
Antlitz.

Zwo Adern in der rechten Seit  
Du lassen solt zu seiner zeit/  
Wenn sich die seuch vnd bleiche regt  
Im Antlitz vnd Augen bewegt/  
Zwischen dem Zeiger vnd dem Daum  
Zum Haupt (ich rath) ben zeiten raum/  
Doch für den Ritten vnd die Gall  
Die vberfließt/ man lassen sol/

Zwei

Zur gesundheit des Leibs:

55

Zwischen dem kleinen Fingerlein  
Vnd dem andern/ die Adern dein.

**Für geschwulst des Nils/ vnd  
Kittensweh.**

Zwo Adern an den Henden stan  
Für Herzensweh sol man sie lan/  
Vnd wer vnlust zu essen hett  
Auch den der Kitten schütten thet/  
Für geschwulst/ auch weh des Magens dein/  
Darnach wil ich dich lehren fein/  
Wie daß die oberst Ader rechte  
Die nahe stat bey dem Gemächt/  
Fürn Krampff/ geschwulst das Grien/ vnd Stein/  
Für Bauch geschwulst man lasse reyn.

**Für des Bluts vnnnd Blat-  
ternfluß.**

Die Ader nahe bym Arse dein  
Für Blutesfluß zu lassen seyn/  
Des Leibs den Blatern/ wo sie stahn/  
Durch die Laß sie dir balde vergahn.

**Für**

## Ein nützliche Lastafel Für weh der Eysen.

Zwo Adern an den Knien sind/  
Die ich zu lassen nütz befindet/  
Für Eysen/geschwulst der Fuß vñ Bein  
Dazu sie werden schön vnd rein.

## Für Wassersucht vnd geschwulst des Leibs.

An dem Schinbein sind Adern zwo.  
Die sol man lassen merck also/  
Für Wassersucht / geschwulst am Leib  
Zwo Adern ich also beschreib.  
Dir auff der grossen Zeen stan  
Die soltu für das Augenweh lan/  
Für Blatern in dem Antlitz dein.  
Dergleichen Geschwer wo sie seyn/  
Für Krebs/ vnd fluß der Frauen auch  
Dich dieser Lässe fren gebrauch.

## Für den Tropffen vnd Fall.

Die kleinsten Zeen han auch hie  
Zwo Adern/ vnd solt lassen die/  
Fürn Tropffen vnd auch für den Fall/  
Für Nieren Blatern überall.

Für



## Für das Grien vnd Reissen den Stein.

Darnach vnder den Knoden zwo  
Innerhalb den Füßen do/  
Solt lassen für das Grien / vnd Stein/  
Den Frauwen auch/ als ich es mein/  
Nach der Geburt zu ihrem Fluß  
Ob sie lassen darfür als sußt.

## Für Hüfft/ Nierenweh/ vnd ge- schwulste der Gemächt.

Zwo Adern vnderm Knoden sindt  
Aufferhalb fusses die man findt/  
Die soltu lan für Hüfften weh  
Der Nieren vnd deß Harmen weh/  
Ob geschwollen wer dir dein Gemächt  
Diß Adern laß/ so thust du recht.  
Schrepffen ist auch zu zeiten gut  
Zwischen dem Fell vnd Fleisch / das Blut/  
Darben ichs kurtz lahn bleiben wil/  
Vom Schrepffen nicht schreiben zuviel.  
Die Erzte sollens sagen hie/  
Wenn man es thun soll/ oder wie/  
Eins wil ich aber warnen dich  
Daß du versehest sicherlich/

P

Deß

## Ein nützliche Lastafel

Deß Herzen Adern vnd jr schon/  
Von Meistern ichs gelehret hon/  
Daß man sie sol verschren nicht  
Groß schaden oft dadurch geschicht/  
Num merck weiter wie solt im thun/  
Wenn du das Blut hast von dir glan/  
Vnd gern erkennest sein gestalt  
So laß es stan biß wol erkalt/  
Denn sichstu sein sein eigenschafft  
Vnd was die Läß hat für ein krafft.

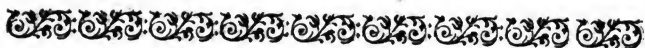
## Wie man sich sol halten/ wenn man zur Adern gelassen hat.

Zu lezt will ich dich wissen lair  
Wie du solt mit der Speiß vmbgan/  
Vnd was dir weiter kompt zu gut/  
So du gelassen hast das Blut/  
Ein wench gesotten Ey/ folg mir/  
Zum ersten iß/ das rath ich dir/  
Darzu ein klarer firner Wein/  
Der sol darnach dein Trancke seyn/  
Wer er zu stark in seiner Nacht/  
Ein wenig mischens nicht veracht/  
Ein Tag/ zween/ drey dich messig halt/  
Das vberfüllen von dir schalt/

End

Vnd so du auch wilt essen Fleisch  
 Als denn gut Hünner kochen heiß/  
 Darzu ich rath/ vnd nicht vergiß  
 Vnd laß dir tragen her zu Fisch/  
 Lämmer/ jung Geyß/ geschüpte Fisch  
 Die nicht sind faul/ besonder frisch/  
 Als Hecht/ Krebs/ oder alt Bersich  
 Auß frischem Wasser sonderlich/  
 Doch esse die mit mäßigkeit  
 Milchspeiß die sey dir gar verseit/  
 Vnd was dauon kompt allzumal  
 Auch isß den Käß nicht oberal/  
 Vor Kraut man sich auch hüten sol  
 Es sey gleich Kompost oder Kol/  
 Den Magen es entrennigen thut  
 Ein anders merck/ das ist dir gut/  
 Als/ Eyerbrülin/ merck mich recht  
 Die man von alten Hennen macht/  
 Vnd alle ander leichte Speiß  
 Die sich leßt verdaunen sanfft vnd leiß.  
 Kein grosse vbung soltu han  
 Besonder still in ruhen stan/  
 Vnd hüt dich für der Liebe spiel  
 Zu lezt ich dir das rathen wil.

# Ein nützlich Lasttafel.



Zu legt ist auch zu wissen / dz man in Hunds-  
tagen nicht sol zur Adern lassen / auch nicht Baden  
vnd Trancf nemmen/ Sie sahen aber an am 17. tag  
im Heymonat/ vnd enden den 21.  
tag Augusti.

## Auicenna.



W Er Artzney sich  
gebrauchē thar.  
Vnd nicht der Zeichen  
wol nimpt war/  
Vnd sein sach nicht rich-  
tet darnach/  
Der leid gern ob er schad  
empfach.  
Hüt dich / nicht laß das  
Glied an dir/  
So das Zeichen die A-  
der rühr/  
Wie dir außweist die  
Figur gut/

So bleibstu schon in guter hut.

Regi-



# Regiment/wie man sich in einem jeglichen Monat halten sol.

Jenner hat xxxj.

Der Tag darinn ist lang acht Stundt vnd zehen Minuten/ vnd laufft die Sonn in dem Wassermann.

Im Wassermann ist gut Häuser bauen/ in Häuser ziehen/ Ehe machen/ böß Arzneyen an den Schinbeinen.

In diesem Monat des Jenners/ ist gut ein trunck Wein nüchtern getruncken/ auch sol man heisser Kräuter oder Wurz nüchtern gebrauchen/ als Imber/ Negelin/ Pfeffer/ Rhaponticum/ auch ist gut die Leber Ader zu lassen an dem linken Arm/ sonst ist nicht gut.

Vnd also spricht der Jenner:

Ich dörr mein Fleisch in Jenners zeit/

Ich iss vnd trinck frölich ohn Reidt/

Kein Blut wil ich von mir sezt lon/

Denn es ist nicht gsundt in diesem Mon.

P iij

Hor

## Regiment der Gesundheit.

### Hornung hat xxviij. tag.

Vnd der Tag darinn ist lang neun Stundt vnd 59. Minuten/ Vnd laufft die Sonn in die Fische.

In den Fischen ist gut im Wasser bawen/ kaulffen vnd verkauffen/ new Kleider anziehen/ Ehe machen.

In diesem Monat sol man sich von wegen der Gesundheit warm halten/ Denn diß Monats kälte/ verursacht viel böser vntüchtigkeit im Menschen. Auch sol man sich hüten für vbrigem essen/ Sein Tranck sol seyn von Agrimonia/ Auff der Hand vnd Daumen sol er zur Adern lassen.

Der Hornung sagt also:

Ich fürcht deß Febers sehr mit macht.

Holtzhawen/ Mistführen ich betracht/

Ein Belk hab ich mir zugefält/

Vnd laß mein Blut/ hüt mich für kält.

### Merg hat xxxj. tag.

Vnd ist der Tag lang enlff Stundt vñ zwölff Minuten/ Vnd laufft die Sonn im Wider.

In dem Wider ist gut mit den Herrn handeln/ Wandern/ Wahrkaulffen/ vnd im Feuer arbeiten.

Im Mergen sol man sich offtwäschchen vñ baden/ vñ ist gut zu gebrauchē süße Speise vnd süß Getranck/ als Weich vnd dergleichen/ sondern hüt dich vor kaltem Getranck. Auch ist gut zur Adern lassen

lassen an dem Daumen / brauch Kauten vnnnd Volepends morgens  
frü nuchtern.

Vnd der Mertz spricht also:

Die Reb vnd Baum schneid ich im Mertz /

Das Erdreich thu herumbher stürtn /

In diesem Monat laß ich kein Blut /

Schweißbad das thut mir sekund gut.

April hat xxx. tag.

Darinn ist der Tag lang zwölff Stund vnnnd 56. Mi-  
nuten / Vnd laufft die Sonn in dem Stier.

Im Stier ist gut Ehemachen / Kinder entwehnen / barren / kau-  
fen vnd verkauffen / säen vnd pflanzen.

In diesem Monat des Aprilen sol man guten Tranck nehmen /  
der gibt dem Menschen einen guten Leib. Kettich vnnnd Kompost sol  
man nicht vberflüssig brauchen / dann sie sind ein vrsprung böser Flüs-  
se / Die Median Adern mag man lassen / vnd Köpff setzen.

Der Aprill spricht also:

Vnder eim Nußbaum ist mein rug /

Nach dem Essen schlaff ich mit fug /

Ich laß mir auff der Median /

Daß mich in gsundheit halten kan.

Man

## Regiment der Gesundheit.

May hat xxxj. tag.

Darinn ist der Tag lang 14. Stund vnd 11. Minuten/  
Vnd laufft die Sonn in die Zwilling.

Im Zwilling ist gut wandern/ kauffen/ vnd verkauffen/ in Feld-  
wer arbeiten/ vnd die Kinder zur Schule thun.

In diesem Monat sol man warm Baden/ vnd warme Speiß  
gebrauchen/ vnd Trancck nemmen/ der da weicher/ ist sehr gut. Auch sol  
man sich hüten für allerley Häupter der Thier/ denn das Hirn den  
Menschen mercklichen schaden bringet/ Von Wermut vnd Sals-  
beyen sol man trincken.

Der May spricht also:

Jetzt reit ich frölich in dem Gras/  
Zu Beyßen/ Zagen/ thu ich das/  
Ich Bad vnd wil zur Lebern lan/  
Vnd wil warm Kleider an mich thun.

Brachmonat hat xxx. tag.

Vnd ist der Tag lang 16. Stund vnd 6. Minuten/  
Vnd laufft die Sonn in dem Krebs.

In dem Krebs ist gut in Wasser baden/ new Kleider anziehen/  
vnd was hierinnen angefangen/ wirdt vnstat.

Man sol sich hüten für viel schlaffen in diesem Monat/ vnd des  
morgens sol man brauchen Lactuca/ mit Essig vnd frischem Brun-  
nen/



nen/ auch magstu Kautenbletter essen/ denn sie sind nicht schädlich/  
Hüte dich für Käß vnd Schweinefleisch/ vnd allem das gebraten ist.

Der Brachmonat spricht also:

Nun wil ich schneiden ab mein Frucht/

Die ich gesäet vnd wol erzucht.

Lattich mit Essig essen wil/

Damit auch schlaffen nicht zuvil.

Heurmonat hat xxxj. tag.

Der Tag darinn ist lang 15. Stundt vnd 38. Minuten/  
vnd laufft die Sonn im Löwen.

Im Löwen ist gut Häuser bauen/Grundfest legen/in Häuser  
ziehen/ hüte dich für anlegen neuer Kleider.

In dem Heurmonat sol man keinen Trancß nemmen/ welcher  
den Leib wechsmachet/ Auch hüte dich vor viel schlaffen/ Schwepß-  
baden/ Aderlassen/ heisser Speise/ vnd vnkeuschheit/ Aber Salbegen  
Trancß ist sehr gut.

Der Heurmonat spricht also:

Jetzt dresch ich vnd heb auff mein Heur/

Vnd ist es nass/ ich das zerstreue.

Die Handtstag streichen her mit macht/

Drumb hab ich wiein fleissiger acht.

D

August

## Regiment der Gesundheit.

### Augstmonat hat xxxj. tag.

Der Tag darinn ist lang 13. Stund vnd 22. Minuten/ Vnd laufft die Sonn in die Jungfrau.

In der Jungfrau ist gut Kinder entwehnen/ bauwen/ Jungfrauen nennen/ aber nicht bezuschlaffen.

In diesem Monat sol man kein Arzney nehmen/ die davon Biennen gemacht ist/ dieweiles in den Hundstagen ist/ Hüt dich für Milch/ vnd süßer Speise/ bitter Speise sol man gebrauchen/ Auch sol man nicht vberflüssig Wein trincken.

Der Augstmonat spricht also:

Hie liß vnd tret ich Trauben zart/  
Vnd preß sie auß zu dieser fahrt/  
Ich trinck vnd esse saure Speiß/  
Vnd hoff zu werden alt vnd greiß.

### Herbstmonat hat xxx. tag.

Darinn ist der Tag lang 12. Stundt vnd 40. Minuten/ Vnd laufft die Sonn in der Wage.

In der Wag ist gut wandern/ Haar abschneiden/ Ehemachen/ neue Kleider anziehen/ vnd pflanzen.

Im Herbstmonat ist gut zu der Abern lassen/ Auch sol man Biiegen vnd Schaaffmilch brauchen/ welches ein besonderlich Arzney ist/ Hüt dich vor warmem Bad/ gute Frücht vnd Würst mag man auch brauchen/ sie sind nicht schädlich.

Der

## Regiment der Gesundheit.

61

Der Herbstmonat spricht also:

Trauben mach ich die Züßer voll/  
Der Wein der ist getrucket wol/  
Schweinfleisch schmeckt mir wol gebraten/  
Trauben eß ich vngetreten.

Weinmonat hat xxx. tag.

Der Tag darinn ist lang 11. Stundt/ Vnd laufft die  
Sonn in dem Scorpion.

Im Scorpion sol man nichts ansahen/ denn allein purgieren/ vñ  
was bestendia sol seyn/ ist ganz böß.

Im Weinmonat mag man mancherley Arzney gebrauchen/ vñ  
solcher Speise/ die da reinigt den Leib/ Auch ist Zigen vñ Schafmilch  
den Menschen zur nahrung nicht vngesundt. Zu der Ader magstu las-  
sen/ vnd gebrauch Kräuter/ die da heisser Natur sind.

Der Weinmonat spricht also:

Ich bauw vnd säe das Feld mit lust/  
Daß es nicht ruh das Jar vmbstust.  
Dieser Monat bringt wider die kält/  
Drumb stuben wärmen mir gefälle.

Wintermonat hat xxx. tag.

Darinn ist der Tag lang 9. Stundt vnd 9. Minu-  
ten/ Vnd laufft die Sonn in dem Schützen.

D 11

In

## Regiment der Gesundheit.

In dem Schützen ist gut Ehe machen / kauffen vnd verkauffen/  
in Feuer arbeiten/ neuwe Kleider anthun.

In dem Wintermonat sol man kein Schwesibad machen/ vnd  
alle Speiß die man gebraucht/ die sollen warm seyn/ darzu mag man  
essen Senff/ Agrimonien/ vnd Zwebeln/ Deinen Leib soltu bewegen  
durch Arbeit/ Auch soltu Getranck gebrauchen zu der Leber.

Der Wintermonat spricht also:

Seist Gänß ich dem Reichen verkauff/  
Das Holz hauw/ zum Feuer ich lauff/  
Bad/ vnd Unkeusheit wil ich lon/  
Tranck nehmen/ vnd zur Adern lon.

Christmonat hat xxxj. tag.

Darum ist der Tag lang acht Stundt vnd eylff Mi-  
nuten/ Vnd laufft die Sonn im Steinbock.

In dem Steinbock ist gut Wandern/ neuwe Kleider anziehen/  
Kinder zu entwehnen/ säen vnd pflanzen.

In dem Christmonat sol dein Tranck nicht zu kalt seyn/ Arney  
magstu nehmen. Halt die Brust vnd den Leib warm/ vnd es sol nie-  
mandts zur Adern lassen/ dann es ist schädlich/ guter Kräuter vnd  
Wurze mag man wol gebrauchen/ die das Herz stärken.

Der Christmonat sagt also:

Prassen wil ich vnd leben wol/  
Ein Sauw ich sekundt stechen sol.  
Darzu werd ich mich warm halten/  
Vnd hoff ich werd mit Ehn alten.

Ende vom Regiment der Gesundheit.

Der

# Der sieben Planeten Ei- genschaft/ vnnnd was in eines jeden Stundt zu thun/ oder zu lassen sey,

## Saturnus.

Ein alt/ kalt/ fauler/ wendenschimpff/  
Vnflätig/ häßig/ kan kein glimpff/  
Mein Kind feindselig/ neidig/ herb/  
Metall/ Bley/ Eyßen mein gewerb.

In den stunden Saturni ist gut schwere ding kauffen vnd ver-  
kauffen/ als Eyßen/ Bley/ vnd aller ley Metall/ Erbsuchen/ Garten  
bauen/ Weyer graben/ vnd was in der Erden zu handeln ist/ aller ley  
Speiß kauffen/ säen vnd pflanzen.

Ist aber böß newe Kleider anlegen/ auff Wasser vnd vber Land  
reisen/ Weiber nemmen/ Mauerwerck ansahen.

## Jupiter.

Vernünfftig/ gleret/ verschwigen/ gerecht/  
Also sind all mein Kind vnd Knecht/  
Langwehrend/ trefflich ding treib ich an/  
Mit Kauffschafft ichs wol gewinnen kan.

In den stunden Jupiters/ist gut König krönen/ new Kleider an-  
legen/ wandern/ Gebäu ansahen/ mit Silber handeln/ in Schiff fah-  
ren/ Ader lassen/ vnd alles was zur Gerechtigkeit gehört.

## Von eigenschafft

Ist aber böß Waffren kauffen/ mit Feuer handeln/ Gruben graben/ in Erdreich vmbgehen/ Schaaf vnd andere Thier kauffen.

## Mars.

Ein nasser Knab/ man kennt mich wol/  
Pferdt/ Harnisch/ Krieg ich brauchen sol.  
Sonst geht zu rück als was ich treib/  
Mit vnglück lacht mirs Herk im Leib.

Gut vñ glücksam ist es in den stunden Martis/ Waffren/ Pferd/  
Harnisch/ vnd alles was zum Streit gehört/ zu kauffen vnd bereiten/  
wider die Feinde/ auff Wasser vnd Land handeln/ vnd alles/ was noth  
ist/ kauffen/ darmit handeln vnd vmbgehen.

Ist aber böß Arney neñen/ Ader lassen/ Gesellschaft machen/  
Ehestifften/ Dergleichen sind alle anfänge vnglückhafftigh/ so in diser  
Stundt angefangen werden.

## Sonne.

Ein feurwrig/ hitzig Creatur/  
Mein Kind hößlich/ edler Natur.  
Was ich anfah/ besteht selten lang/  
Mit grossen Herrn hanthier vnd gang.

In den stunden der Sonnen/ ist gut mit Königen/ Fürsten vnd  
grossen Herren handeln/ Empter besetzen/ Tagleisten/ Freundschaft  
machen/ Waffren kauffen/ Jagen/ vñ mit allen gelben dingen vmb-  
zugehen.

Ist aber böß/ vmb Kauffmannschafft auffziehen/ Weiber nem-  
men!

## der sieben Planeten.

63

men/ Gesellschaft machen/ neue Kleider anlegen/ Aderlassen/ Baum  
ansahen/ Thier fauffen.

### Venus.

Zu Freud vnd Lieb bin ich geschwind/  
Vnd Music/ also auch mein Kind/  
Helff Heyrat machen/ kleid mich neuw/  
Spiel der Lieben zeit ohne reuw.

In den stunden Veneris/ ist gut Ehemachen/ mit Frauen:  
kurzweil treiben/ von Herrn etwas erfahren/ newwe Kleider anlegen/  
vber Land reysen/ Baden/ Aderlassen/ Purgieren/ Gesinde dingen/  
vnd von den Frauen etwas begeren.

Ist aber böß auff Wasser fahren/ sden/ Belt empfangen/ denn es  
wirdt mit Weibern verzehret.

### Mercurius.

Hurtig von Leib vnd fast Sinnreich/  
Mit geschwinden Künsten mein fein gleich.  
Mein Kind redsprechig/ weiß vnd frey/  
Subtil/ wolgelehrt/ vnd fromb darbey.

In den stunden Mercurij/ ist gut Brieff schreiben/ Botten sen-  
den/ in andere Wohnung ziehen/ Kinder zur Schul thun/ zu Fürsten:  
gehen/ pflanzen/ Gebäuw ansahen/ Gruben vnnnd Brunnen graben/  
Künste vnd Meisterstück vben/ Reysen vnd Schuld fordern.

Ist aber böß Baden/ Schreyffen/ Lassen/ Arzneyen/ Ehestif-  
fen/ Gesinde dingen.

Mom

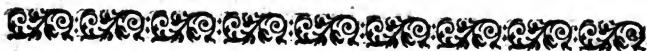
## Von eigenschafft der sieben Planeten.

### Mon.

Auff langbleiben bin ich nicht gesinnt/  
Leist niemand gehorsam/ auch meine Kind/  
Haben vnser eigen fadenrecht/  
Obs schon den dupeln schaden brecht.

In den stunden des Mons/ ist gut Wasserbäum ansahen/ Honig/ öle/ vnd allerley Essenspreiß kauffen/ auch Fleisch vnd zame Thier kauffen/ ohn Schaaff/ ist gut list vnd betriegeren brauchen.

Ist aber böß Ehestiften/ Gebäuw ansahen/ vnnnd alles was bestendig seyn sol/ Velt außleihen/ alles aber das sich bald enden sol/ ist gut anzufahen.



## Von den vier Zeiten des Jars.

### Der Lenx.

**I**n der Zeiten im Jar sind zu merken/ Die erst ist der Lenx/ der sich anfahet an S. Peters tag vor Fastnacht/ vnd wehret biß an S. Urbanus tag/ Dieselbige Zeit ist warm vnnnd feucht von Natur/ gleichet sich der Lufft/ Dieselbige Zeit wächst das Blüt/ das auch warm vnn feucht ist. In der Zeit ist gut Hüner/ Kalbsfleisch/ Lamsfleisch/ vnd Eyer/ guter Wein ist auch gesunde/ Die beste Zeit im Jar zu Arzeneyen vnnnd Aderlassen/ denn sie bringt wider alles so das ganz Jar versaumet ist worden.

Der



Der Sommer.

**I**st die ander Zeit des Jars / heiß vnnnd trucken / so wächst die Cholera / das heiß schwarz verbreit Blut / das gleichet sich dem Feuer / welches auch heiß vnd trucken ist. Die Cholerici hüten sich vor Baden / Aderlassen / vnd aller handt Arzney / vnnnd vor vbriggem essen vñ trincken. Diese Zeit wehret von S. Vrbanus tag an / bis auff S. Bartholomeus tag.

Der Herbst.

**D**ie dritte Zeit / kalt vnd trucken / vnnnd wächst ein feuchtigkeit / die heiß Melancholia / die gleichet sich der Erden / In dieser Zeit ist guter Wein gesunde / vnnnd heisse Speise. Man mag Arzneyen vnd Aderlassen / aber sawre träncke soltu nicht trincken. Wer gesunde seyn wil / der sol im Herbst nur ein mal am Tag essen / vnd wehret von Bartholomei an / bis auff S. Clemens tag.

Der Winter.

**I**st die vierdte Zeit / kalt vnd feucht / alsdenn wächst feuchtigkeit im Menschen / Phlegma genant / In der Zeit sind heisse ding gut zu nützen / vnd was gewürzt ist / Man isset vnd trincke mehr denn im Sommer / denn der Tag ist am heissesten / die dāurung am besten / auch Vögel vnd Wildpret / man mag Arzneyen vnd Aderlassen.

R

Practis

**Practica auff alle Monat**  
durch das ganze Jar/ in Reimen  
weiß gestellt.

**Janner.**

Wirds Morgenröt am newwen Jar  
So ist Kriegs halben grosse gfahr/  
Auch schwere Wetter thuts bedeuten  
Viel krontracht vnder allen Leuten/  
Gibt an Vincenz die Sonn ihren scheim  
So wirdt desselben Jars viel Wein/  
Deßgleichen auff S. Paulus Tag  
Ein fruchtbar Jar denn werden mag/  
Wirds aber schnehen vnd regnen  
So wirdt kein fruchtbar Jar begegnen/  
Wenn sich aber der Nebel zeucht  
Vom Thal hinauff in die höhe reucht  
Den Lüfften zu/ so ist es nicht gut  
Viel Kranckheit darauß folgen thut.

**Hornung.**

Der Fastnacht Donrstag ward von Allen/  
Allweg für hoch vnd heylig gehalten/

Den

Denselben Morgen hieltens werth  
 Warffen den Samen in die Erdt/  
 Im Namen aller Engel klar,  
 Die hieltens sicher durchs ganze Jar/  
 Gaben den Geschöpfen solche Ehr  
 Die unserm Gott zugehört viel mehr/  
 Der gibt dem Erdreich seine Krafft  
 Jedem sein rechte Engenschaft/  
 Desßhalb man pflanze oder bauw  
 Thus in Gottes Namen/ dem vertrauw.

### Nerß.

Als viel in mir sind Nebel zwar  
 Als viel Güz sind im ganzen Jar/  
 Als viel der Thauw sich lassen nider  
 Nach Ostern erzeit sich wider/  
 Der kalten Reiffen grad als viel  
 Im Augsten findst das widerspiel/  
 Viel wüster Nebel gleicher zal  
 Auch alles Holtz in Berg vnd Thal.  
 So mans hauwt dir kan ichs sagen  
 In den zween letzten Feiertagen/  
 Das bleibt sein grad sich nicht entwindt/  
 Für gewiß sich das auch hie erfindt/  
 Wenns nicht ist schön auff den Palmtag  
 Das Jar nicht deß besser werden mag.

X ii

April.

## Practica der 12. Monat.

### April.

Mit Blüte der Aprill herdringt  
Der vns die grüne innewer bringt/  
Dem Herzen gleich etlicher maß  
Den zubeschreiben ich nicht vnderlaß/  
Ists schön am heylgen Ostertag  
So wirdts Schmalz wolfeil bey der Wag/  
Nun gut vollkommen Käß vnd Ancken  
Daher man greicht wirdt Gott zu dancken/  
Regnets auff den Tag oberzehlt  
Alsdann die sach mir nicht wol gefällt/  
Dann die nassz Ostern/ merck mich eben  
Wirdt dir ein dürres Futter geben.

### May.

Es kompt vns her der lieblich May  
Der ist geziert mit allerley  
Was frölich macht vnd guter dingē  
Im Wald hört man die Vögel singen/  
Die freuwen sich des kühlen Mayen  
Die Mägdlin singen an den Rehen.  
Gibt auff Urbani die Sonn ihren schein  
So wirdt desselben Jars viel Wein/  
Regnet es dann so sag ich dir  
So kehrt es sich grad hinderfür/

Pfingst=

Pfingstregen ist ein böses Zeichen  
 Aus Mayen end blüet die Enchen/  
 Merck mich geräht die Blüt denn wol  
 Ein gut Schmalhsjar vns kommen sol.

### Brachmonat.

Der Monat bringt den Sommer mit  
 Der vns viel guter Früchte gibt/  
 In diesem Monat sol man Heuwen  
 In allen feißten Gründen vnd Geuwen/  
 Man sieht nicht gern fürwar ich sag  
 Weins regnet auff Johannis Tag/  
 Man spricht daß dieser Tag gewiß sey  
 Der Haselnüssen Prophecyen/  
 Treufft dem Hasen Bart vnd Haar  
 Die Haselnuß verderben gar.

### Heuwmomat.

Julius Heuwmomat man mich nennt  
 Dems Brot zu theuwer mich wol kennt/  
 Gar tröstlich ich dem Armen bin  
 Der denckt nun ist das böß dahin/  
 Schneidt wider inn auff ein ganz Jar  
 Vnd freuwt sich daß er ist auß gefahr.  
 In diesem Monat ist ein Tag  
 Deß man voraus acht haben mag/

X ii

Regnets

## Practica der 12. Monat.

Regnets am Tag vnser Frauen  
Als sie Elisabeth wolt bschauwen/  
Da sie den Berg bestiegen war  
So regnets vierzig Tag immerdar.

## Augstmonat.

So die Sonn scheint hübsch klar von art  
An vnser Frauen Himmelfahrt/  
Das deut vns viel vnd guten Wein  
Daß laß ein guten Laßtag seyn/  
Darnach kompt auch S. Bartholme  
Drumb wird den Vögeln ach vnd weh/  
Dann sie sind allenthalben erlaubt  
Vnd werden ihres Lebens beraubt/  
Deßhalb so viel der Vögel seind  
Sind all deß Bartlins größte Feind.

## Herbstmonat.

Die Eychäpfel vmb Michaels tag  
Von den mans Jar erkennen mag/  
Sind die Eychäpfel früh/ vnd vil  
Zug was der Winter machen wil  
Er kompt mit viel Schnee vor Weihnachten  
Darnach magst du groß Kält betrachten/  
Sein die Opffel schön innerlich  
Ein Sommer gut folgt sicherlich/

Wer

## Practica der 12. Monat.

Werden sie innen nassz erfunden  
Ein Sommer nassz zeigens der stunden/  
Sinds mager wirdt der Sommer heiß  
Das sey dir gesagt als wol ichs weiß.

## Weinmonat.

Wemns laub nicht gern von Bäumen fällt  
Das zeigt vns an ein Winter kalt/  
Im Sommer werden viel Raupen funden  
Welche die Blüt der Baum verwunden/  
Die solt im Weinmonat verbrennen  
Im Hornung ihre Näst zertrennen/  
Laß sie den Sommer nicht erleben  
Sonst möchtest ihn nicht widerstreben/  
Drumb thu nach letztgemelten gestallten  
So magst für ihn die Frucht erhalten.

## Wintermonat.

Umb aller Heyligen Tag solt gahn  
Vnd hauw von einer Buch ein Span/  
So dann der Span gar trucken ist  
Seucht warm wirdt der Winter vermißt/  
Ist aber Nassz das obgemelt Zeichen  
Wirdt vns ein kalten Winter reichen/  
Su du aber wilt gewiß vernem  
Obs ein darr oder seucht Jar werd gen/

## Practica der 12. Monat.

So stell an S. Andreas Abendt nider  
Ein Glasß mit Wasser / kom morgen wider  
Läuffts über / so kompt ein feucht Jar  
Wirdt es dürr heiß / so schwimpts embor.

## Wolffsmonat.

Man spricht: Wenn in dem neuen Mon  
Der heilig Weihnacht tag thu gahn  
So werd ein gut vnd selig Jar/  
Dargegen ist auch offenbar/  
Gfällt im Wädel der obgemelt Tag  
Das Jar mir denn nicht gefallen mag.  
Welcher auff David vnd Enluesirio  
Auff die zween letzten Tag ist gewiß/  
Zu diesen wirdts neues Jar auch gzeht  
Das Holtz im Wald zu boden gfällt/  
So bleibts allwegen vnderleht  
Im alter wirdts ein Stein gleich geschätzt.

Folgen



# Folgen andre Bawren

## Practica oder Regel.

### Sonnen Auffgang.

Neundhalb.  
 Acht Neue Jarstag.  
 Achthalb Prisce.  
 Sieben Apollonie.  
 Siebenthalf Matthæi.  
 Sechs Gregorij.  
 Sechsthalf Annunciationis Marie.  
 Fünff 2. tag vor Liburtij.  
 Fünffthalb Inuentio Crucis.  
 Vier Urbani.  
 Vierthalb Viti.

### Tageslänge.

vij.  
 viij.  
 ix.  
 x.  
 xi.  
 xij.  
 xij.  
 xiiij.  
 xv.  
 xvj.  
 xvij.

### Nachtslänge.

xvij. Lucie.  
 xvj. Elisabetha.  
 xv. Aller Heytigen tag.  
 xiiij. Nechst tag nach Hedwig.  
 xiiij. Remigij.  
 xij. Lamperti.  
 xi. Egidij.  
 x. Assumptionis Marie.  
 ix. Jacobi.  
 viij. Vdalrici.  
 vij. Viti.

### Sonnen Nidergang.

Vierthalb.  
 Vier.  
 Fünffthalb.  
 Fünff.  
 Sechsthalf.  
 Sechs.  
 Siebenthalf.  
 Sieben.  
 Achthalf.  
 Acht.  
 Neundhalb.

S

Terra-

# Terrarum cultus.

Säe Korn Egidij/ Gersten/ Habern Benedicti.  
Säe Erbsß Gregorij/ Linsen/ Wicken Philippi.  
Säe Zwißeln Ambrosij/ alle Feld sollen grünen Tiburtij.  
Denn kompt der Buguck/ certissimus nuncius Veris.  
Säe Hanß Urbani/ Lein/ Viti/ Ruben Rilianti.  
Ruffi säe Winterfaat/ Assumptionis schneide Honig/ wer es hat.  
Seß Pflanken Viti/ hauw das Kraut ab Culmanni.  
Abdon & Sentries, macht reud memor esto..  
Sals fleisch Lamperti/ mach Würst post Festum Martini.  
Brat Gänß Oswaldi/ kauff Käse Vincula Petri.  
Grab Rüben ad opem, seud Kraut Vidi Dominum.  
Trag Sperber Sixti/ sahe Wachtelen Bartholomei.  
Kauff Holz si velis, es thut dir gut Michaelis.  
Simonis vnd Jude (sagt man) vñ tibi nude..  
Kleib Stuben Calixti/ heiß warm ein natalis Christi.  
Schweinenbraten iß Blasij/ biß froß per circulum anni.  
Du kanst es abgehen tempore omni

Ende dieses Büchleins Alberti Magni.

Regt

# Register oder Inhalt

## dieser sechs Bücher Alberti Magni.

### Das erste Buch.

I. Cap. Von fruchtbarkeit vnd vnfruchtbarkeit der Weiber / auch  
Arzneyn ihrer Scham. 1

II. Cap. Von Zeichen daß ein Weib empfangen / Vnd ob sie ein  
Knäblein oder Mägdlin trage / Vnd wie das Kind in Mutterleib zu-  
nimpt vnd ernehret wirdt / Vnd ob es tod oder lebendig noch in Mut-  
terleib seye. 2

III. Cap. Daß die Weiber leichtlich gebären / Für die ander Ge-  
burt / vnd das Geblüt zu reinigen / Auch die todte Geburt außzutrei-  
ben / merckliche Arneynen. 4

III. Cap. Wie die Hebammen die Geburten natürlich oder vn-  
natürlich außführen sollen. 6

### Das ander Buch Alberti Magni Von den Kräutern.

Sonnentwibel.	13	Weiß Gilgen.	ibid.
Nessel.	14	Eychenmiffel.	18
Teschekraut.	ibid.	Tausentgülden.	ibid.
Schellwurz.	15.	Salbey.	19
Inngrün.	ibid.	Eysenkraut.	ibid.
Nepftraut.	16.	Todeneßeltz.	20
Hundszung.	ibid.	Rosen.	ibid.
Bilsam.	17	Waternurz.	21
		S ij	Der

# Register.

## Der sieben Planeten Kräuter.

Goldwurk/ Saturni.	21.	Fünfffingerkraut/Mercurij. ibi.	
Wegdritt/ Solis.	22.	Odenmenig/ Iouis.	24.
Hundsträublin/ Lune.	ibid.	Eysenkraut/ Veneris.	ibid.
Wegrich/ Martis.	23.		

## Das dritte Buch Alberti Magni/ Von Edlen Gesteinen.

Magnes.	25	Chelidoniums.	ibid.
Ophthalmus.	ibid.	Gagates.	ibid.
Onyx.	ibid.	Gena.	ibid.
Cripentanus.	ibid.	Isthmos.	ibid.
Siloites.	26	Labrites.	29
Topacion.	ibid.	Gerathites.	ibid.
Medo.	ibid.	Nicomai.	ibid.
Memphites.	ibid.	Quirini.	ibid.
Abeston.	ibid.	Radianus.	ibid.
Adamas.	ibid.	Liperius.	ibid.
Agates.	ibid.	Drices.	ibid.
Allectorius.	27	Lasurstein.	ibid.
Esmondus.	ibid.	Smargodus.	ibid.
Amethyustus.	ibid.	Iris.	ibid.
Berillus.	ibid.	Galasia.	ibid.
Chelonites.	ibid.	Galerites.	ibid.
Corallus.	ibid.	Draconites.	30
Crystall.	ibid.	Echites.	ibid.
Chrysolites.	ibid.	Hyacinthus.	ibid.
Heliotropia.	ibid.	Orithes.	ibid.
Epistrites.	28	Saphirus.	ibid.
Chalcedoniums.	ibid.	Sammus.	ibid.
			Das

# Register.

## Das vierdte Buch Alberti Magni/ Von den Thieren.

Adler.	31	Widhopff.	ibid.
Dachs.	32	Pellican.	ibid.
Steinkäuklin.	ibid.	Kapp	36
Bock.	ibid.	Weise.	ibid.
Kameelhier.	33	Turteltauben.	ibid.
Hase.	ibid.	Maulwerff.	ibid.
Eychhörnlin.	34	Trostel.	37
Löwe.	ibid.	Amsel.	ibid.
Meerfalsb oder Salm.	ibid.	Frosch.	ibid.
Vom Ale.	35	Hundt.	ibid.
Wifel.	ibid.	Wolff.	38.

## Das fünffte Buch/ Von bewehrten Arge- neyen vnd Wassern des Lebens/ Aqua vitz genannt.

Für das Gesicht in den Gliedern.	39
Für den Schlag/ ein gut Pulffer.	ibid.
Ein ander Puluer/ für Schwindelung des Hauptes.	39
Für grosse Hitz im Haupt.	ibid.
Für böse Dünst vnd oberflüssige Feuchtigkhey im Haupt.	ibid.
Ein gut Puluer/ für engiafeyt der Brust.	ibid.
Zu allen Wehtagen des Magens.	40
Ein guter Tranc/ für Geschwer der Brust	ibid.
Ein Haarsalb.	ibid.
Ein gut Puluer/ für den Wehtagen Paralysis.	41
Für das Zäpfflin im Hals/ ein gut Puluer.	ibid.
Wenn ein die Lung in die Keel steigt.	ibid.

S iij

Ein gut

## Register.

Ein gut Pulffer zu Exorieren vnnnd Purgieren alle vier Complexiones ohn schaden.	ibid.
Ein Wasser zu den Augen.	42
Ein Aqua vitz zu allen Presten des Leibs.	43

## Das sechste Buch/ Wie man sich in der Zeit der Pestilenz halten sol.

Von leiblicher arbeit.	44
Von arbeit des gemüts.	ibid.
Von schlaffen vnd wachen.	ibid.
Von der Fleisch speiß.	ibid.
Von Eyern/ von der Milch.	46
Von Kraut/ von Fischen/ von Obs/ von trincken.	ibid.
Vom Stulgang.	ibid.
Der erst vnd ander Weg zur Reynigung.	47
Von miltierung des hitzigen Magens.	ibid.
Von Arzneyen die das Herz stärken.	48
Von vermischten Arzneyen.	ibid.
Von Aderlassen in der Pestilenz.	49
Ein nützliche Lastafel / dienet für mancherley gebrechen der Menschē/ samt einem vnderrichte/ wie man sich in Aderlassen vnd schreyß- fen halten sol/ von Jar zu Jar wehrendt.	51
Regiment wie man sich in eim jeglichen Monat halten sol.	58
Der sieben Planeten eigenschafft.	62
Von den vier Zeiten des Jars.	63
Practica auff alle Monat durchs ganze Jar Reimenweiß gestellt.	64.
Andre Bawren Practica oder Regel.	68.

Ende des Registers.

**Bedruckt zu Frankfurt**  
**am Mayn/durch Matthis Becker /**  
**in verlegung Gottfried Tampachs.**



**M. DC. VIII.**











